

jUHU

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR im Rems-Murr-Kreis



*Winterzeit
ist Kuschelzeit*

WAS MACHT EIGENTLICH...

Irmtraud Wiedersatz

KENNEN SIE NOCH...

Catweazle

60. Ausgabe des jUHU

Für Sie. Für Ihre Gesundheit.

Das Service-Angebot Ihrer Heigoldt-Apotheken.



Botenservice.



Kundenkonto.



Gesundheitschecks.



Leihgeräte.



Online-Shop.



Abholfächer.*

* nur beim Standort der Rats-Apotheke und der Täles-Apotheke vorhanden.



Unterbrüden

Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (0 71 91) 907 53-0
info@apotheke-auenwald.de

Mo–Sa, 8.30–12.30 Uhr
Mo–Fr, 14–18.30 Uhr



Allmersbach im Tal

Telefon 07191 - 35902-0
Telefax 07191 - 59373
info@apotheke-allmersbach.de

Mo–Sa, 8–12.30 Uhr
Mo–Fr, 14–18.30 Uhr



Weissach im Tal

Telefon 07191 - 345165-0
Telefax 07191 - 345165-5
info@taeles-apotheke.de

Mo–Fr, 8–19 Uhr
Sa, 8–14 Uhr

Ambulante Pflege und Therapie aus einer Hand

**KOMMEN
SIE ZU UNS!**

Für diese wertvolle und erfüllende Tätigkeit suchen wir in Teil- und Vollzeitanstellung

- ✓ Pflegefachkräfte
- ✓ Ergotherapeuten
- ✓ Logopäden
- ✓ Physiotherapeuten

GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.

Ausbildung zur Pflegefachkraft

www.diakonie-ambulant.info · 07192 - 90 91 00

**SCHNIPPELN,
KOCHEN, BRATEN,
GENIEßEN ...
KULINARISCHE
EVENTS & KOCHKURSE**

**HOCHZEIT, FAMILIENFEST
ODER FIRMENEVENT ...
WIR MACHEN AUS IHRER
FEIER EIN ERLEBNIS!**

KochWERK
... GEMEINSAM KOCHEN & GENIEßEN

Winnender Str. 17 // 71522 Backnang // Tel. 07191 9330270

WWW.KOCHWERK-BACKNANG.DE



SF IMMOBILIEN
SANDRA FORSTREUTER

Ich bin gerne für Sie da!



GEKÜRT VOM
MAGAZIN FOCUS
ALS „1000 BESTE
IMMOBILIENMAKLER
DEUTSCHLANDS“
2015

Sie möchten
Ihre Immobilie
• verkaufen?
• vermieten?
• bewerten lassen?



Rufen Sie mich an:
07181 489612

Hauptstrasse 3 | 73650 Winterbach
info@sf-immobilien.com | www.sf-immobilien.com

INHALT

GUT ZU WISSEN

03 Vor Gott und den Menschen



TITELTHEMA

04 Die Anfänge des jUHU



GESUNDHEIT

08 Mundgesundheit

10 Besondere Sportangebote



HAJO KOCHT

12 Karamellcreme



DIES & DAS

13 Gedichte von Heinz Häussermann

14 Der Christbaumständer

15 Situation pflegender Angehöriger

15 Altersfreundliche Kommunen

15 Kommen um zu bleiben

23 Kulinarik trifft Handwerk

WAS MACHT EIGENTLICH

19 Irmtraud Wiedersatz



GEMEINDEN AUS DEM REMS-MURR-KREIS

20 Weissach im Tal

STADTSENIORENRAT FELLBACH

22 Jugendliche erklären Senioren das Handy

22 Notwendige Versicherungen Generation 50+



BUCHVORSTELLUNG

24 Ich will aber Agnetha sein



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die 60. Ausgabe der Seniorenzeitschrift des Rems-Murr-Kreises jUHU in den Händen. Genau genommen ist es sogar die 66. Ausgabe, denn die ersten sechs Ausgaben hießen noch anders. Mehr dazu und zur Entstehungsgeschichte des jUHU lesen Sie ab Seite 4.

Man ist fast geneigt zu sagen, dass das jUHU mit seiner Beständigkeit in Zeiten großer Veränderungen und Unsicherheiten ein ruhender Pol ist.

Seit nunmehr 16 Jahren erscheint das jUHU viermal im Jahr und berichtet über Wissenswertes aus dem Rems-Murr-Kreis für die Generation 55+. Ich danke dem "Vater" des jUHU, Roland Schlichenmaier, dass er uns sein Vertrauen geschenkt hat und wir diese Tradition mit der Übernahme im Jahr 2022 fortsetzen dürfen.

Weihnachten und der Jahreswechsel sind die Zeit der Wünsche und der guten Vorsätze. Wenn wir uns etwas wünschen dürfen, dann, dass die Leserinnen und Leser uns noch mehr mitteilen, was sie interessiert. Oder uns sogar mögliche Beiträge schicken. Zum Beispiel für die Rubrik "Kennen Sie noch..." oder schöne Wanderungen und Radtouren.

Als guten Vorsatz haben wir uns vorgenommen, das Heft noch interessanter und hochwertiger zu gestalten.

Dass das Heft zum kostenlosen Mitnehmen erscheinen kann, verdanken wir unseren treuen Inserenten, denen wir an dieser Stelle ebenso danken wie unseren Leserinnen und Lesern.

Viel Spaß beim Lesen.

Ihr Detlef Würth

IMPRESSUM

Herausgeber: Birsen Würth, Elchinger Str. 9, 73660 Urbach, Tel. 07181 9939219, hallo@prosiid.de
Redaktion: Simone Schneider-Seebeck, Königsberger Str. 11, 71737 Kirchberg/Murr, schneider-ma@arcor.de
Anzeigen: Josef Rodlberger (Schwerpunkt Murr-Gebiet), Tel. 07193 930041, Mobil 0160 90654930, j.rodberger@t-online.de
 Detlef Würth (Schwerpunkt Rems-Gebiet), Tel. 0170 2039809, dwuerth@prosiid.de
Auflage: 8.000 Exemplare, ISSN 2191-009X

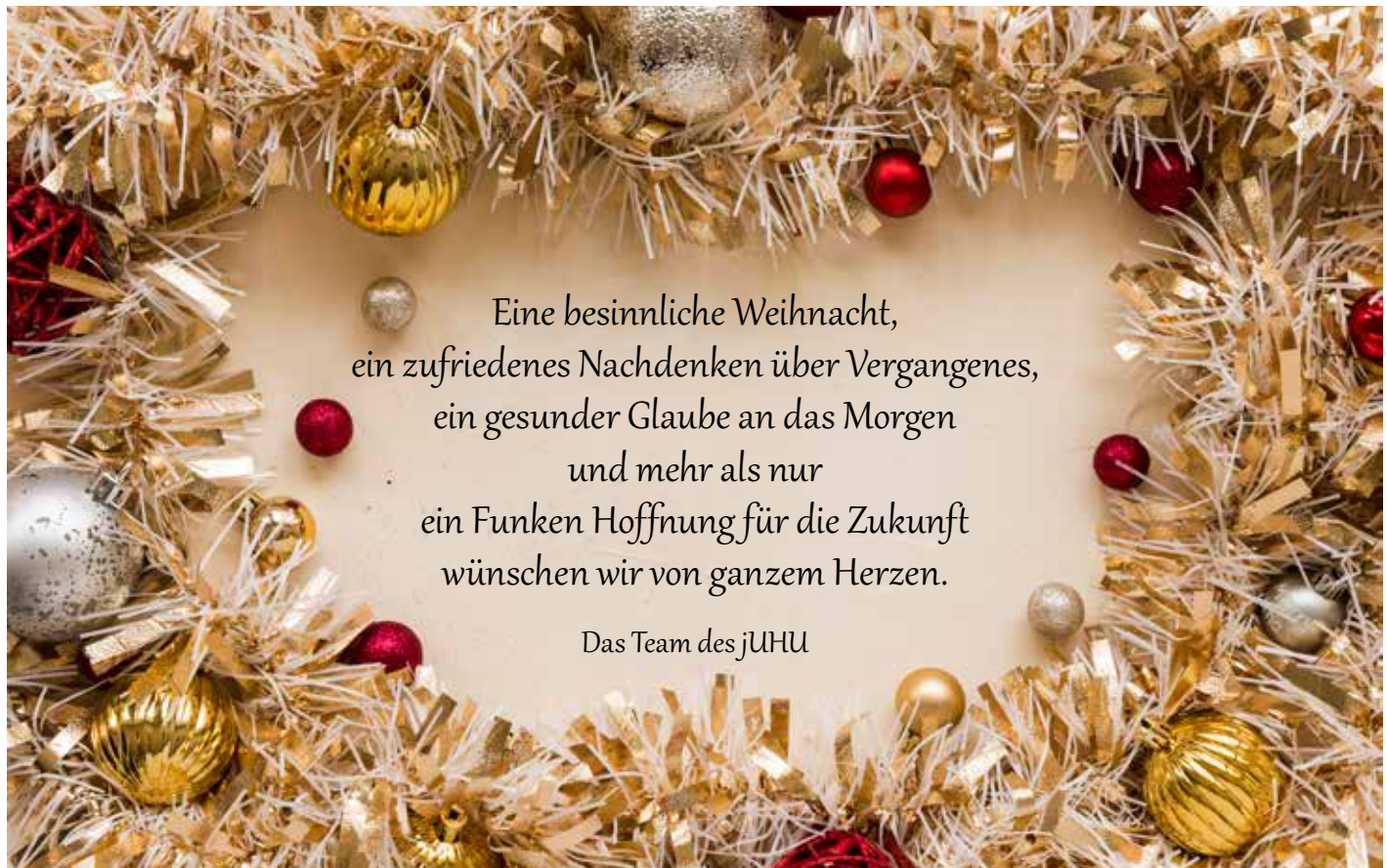
BILDNACHWEISE

Bilder von freepik.com: Titelbild, Seite 2 weihnachtlicher Hintergrund, Seite 3 Weihnachtsbaum, Seite 8 Mann mit Zahnbürste, Seite 14 Hintergrundbild, Seite 18 Hintergrund von Zitat. **Restliche Bilder:** Privat

KENNEN SIE NOCH

24 Catweazle

24 Roobi, Tobbi & das Fliewatüt



OT-Krüger GmbH im GeZe Schorndorf
Schlichtener Str. 105 • 73614 Schorndorf
Tel.: 07181-2544 13
Fax: 07181-25 47 37

Sanitätshaus Berg
Künkelinstr. 20 • 73614 Schorndorf
Tel.: 07181-9 3951-0
Fax: 07181-9 39 51-20

Sanitätshaus Schmelzle
Marktplatz 2 • 71679 Asperg
Tel.: 07141-64 00 58
Fax: 07141-64 00 57

Sanitätshaus Schmelzle
Bahnhofstr. 46 • 70734 Fellbach
Tel.: 0711-58 11 09
Fax: 0711-58 37 69

info@ot-krueger.de



Seit

nunmehr

25 Jahren

sind wir für Sie und

Ihre Familie als

Gesundheitsdienstleister

mit Freude tätig.

Getreu unserem Motto:

„Helfen ist unser Ziel!“

möchten wir auch für die

kommenden 25 Jahre

Ihr kompetenter

Ansprechpartner bleiben.



**ORTHOPÄDIETECHNIK
VITALCENTER
REHA-TECHNIK**

GUT ZU WISSEN

Vor Gott und den Menschen

Es wird dunkel in dieser Jahreszeit. Und so dürfen wir uns freuen, wenn in der Adventszeit die Kerzen angehen und der Duft von frischgebackenen Plätzchen durch die Zimmer strömt. Auf unseren Weihnachtsmärkten treffen wir alte Bekannte, bestaunen die Kunst an den Ständen und wärmen uns an einer Tasse Glühwein und einer warmen Waffel. Sie ist besinnlich, diese Zeit, auch wenn wir uns mit Weihnachtsfeiern, Einkäufen und der Organisation des Familienlebens weiteren Stress aufbürden.

Dabei vergessen wir gerne, dass die Adventszeit und die Weihnachtsfeiertage einen religiösen Hintergrund haben. Deutschland hat sich 1949 in seinem Grundgesetz zu einem menschenfreundlichen Weltbild bekannt, das vom christlichen Weltbild geprägt war und von dem festen Glauben, dass alle Menschen (vor Gott) gleich sind. Diese christliche Ausprägung findet sich in unserer Rechtsordnung immer wieder. So schützt das Strafgesetzbuch das Leben, die Freiheit und das Eigentum jedes einzelnen Bürgers, damit ein möglichst friedfertiges Leben stattfinden kann.

Vor allem aber das Grundgesetz, das den Menschen ihre Würde und Freiheit garantiert, ist von dem Friedensgedanken geprägt, damit einer Barbarei wie während der Herrschaft der Nationalsozialisten der rechtliche Boden entzogen wird. Wir alle kennen Artikel 1 des Grundgesetzes, das den Schutz der Menschenwürde zum Inhalt hat. Aber nicht alle kennen die sogenannte Präambel, die noch vor Artikel 1 zu lesen ist.

Unter einer Präambel versteht man die feierliche Einleitung einer Rede oder eines Textes. Sie soll sozusagen die Tonart vorgeben, in der das Nachfolgende dann verstanden werden soll. Die Präambel unseres Grundgesetzes lautet in Satz 1 wie folgt:

„**Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.**“

Der Bezug zu Gott ist so noch nie in einer deutschen Verfassung erwähnt worden. Es war den Verfassern des Grundgesetzes wichtig darauf hinzuweisen, dass sie an eine höhere moralische Instanz glauben als die fehlbaren Instanzen der Menschen. In diesem Licht ist das Grundgesetz auch zu lesen.



Torsten Fröh

Rechtsanwälte
Petra Bonse
& Gabriele Häuser
Torsten Fröh

Ein Bezug zu Gott findet sich auch in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von 1776, aus dem die Freiheitsrechte und die Demokratie abgeleitet werden.

Anders wurden die Menschen- und Bürgerrechte dagegen in der Französischen Revolution hergeleitet, in der von einem *utilité commune*, also einem gemeinsamen Nutzen, die Rede war, von dem sich die Politik leiten lassen sollte. Auf einen Gottesbezug hat man bewusst verzichtet.

Auch der Gottesbezug in der Präambel unseres Grundgesetzes ist Kritik ausgesetzt. Laut Artikel 140 GG sind Staat und Kirche zwei voneinander getrennte Institutionen. Daraus wird der Schluss gezogen, dass Gott in unserer Verfassung nichts zu suchen habe. Diese Ansicht unterliegt dem Irrtum, dass Gott und Kirche dasselbe sind, was schon alleine an der Wortwahl scheitert.

Anders verhält es sich mit dem Argument, dass laut Umfrage inzwischen weniger als 50% der Deutschen angeben, an Gott zu glauben. Daher ist die Frage berechtigt, ob der Gottesbezug noch den Charakter und die Überzeugung des Deutschen Volkes abbildet. Allerdings ist das Ergebnis der Umfrage umso erstaunlicher, als dass 81% der Deutschen angeben, ein christliches Fest wie Weihnachten tatsächlich zu feiern. Denn an Weihnachten gedenken die Christen, dass Gott Mensch geworden ist. Oder um es anders auszudrücken: Ohne Jesus gäbe es kein Weihnachten.

Wenn wir also Weihnachten feiern, sollten wir uns bewusst machen, welchen Ursprung das Fest hat und warum wir uns vor der Bedeutung dieses Anlasses gleich zwei Weihnachtsfeiertage gönnen.

Solange christliche und auch andere religiöse Traditionen von der Mehrheit unserer Gesellschaft bewahrt werden, ist ein Gottesbezug in der Präambel nicht nur unschädlich, sondern auch gerechtfertigt. In diesem Sinne können wir alle Weihnachten feiern und im Übrigen auch unser Grundgesetz in dem Wissen, dass nicht der Mensch das letzte Wort hat.

Genießen Sie die dunklen Tage, die Sie selbst im Licht Ihres Glaubens oder im Licht des Friedens erhellen können!

Text: Torsten Fröh



TITELTHEMA

Über die Anfänge des jUHU

Ein Gespräch mit
Roland Schlichenmaier



Eigentlich hatte Roland Schlichenmaier mit Seniorenarbeit so gar nicht viel am Hut – bis er vor 17 Jahren gleich zum Vorsitzenden des Seniorenclubs Weissacher Tal gewählt wurde. In dieser Funktion wurde er bald auch Mitglied im Kreisseniorerrat. „Sie kommen ja von der Presse. Können Sie den Pressesprecher machen?“, so war er in den Vorstand gekommen, wie er sich erinnert. Nach zwei, drei Jahren wurde er schließlich zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. „In dieser Zeit habe ich

„In dieser Zeit
habe ich eine
Idee gehabt

eine Idee gehabt“, erinnert sich Schlichenmaier. Vom Landesseniorenrat gab es damals bereits ein eigenes Magazin. Und da hatte er sich gedacht: Wir brauchen etwas, das auf den Rems-Murr-Kreis bezogen ist.

Als Druckereibetreiber, der zudem über viele Jahre die Amtsblätter für zahlreiche Gemeinden im Kreis, und darüber hinaus, gedruckt hat, kannte er sich in diesem Gewerbe gut aus. Mit seinem Vorstandskollegen Heinz Weber tauschte er sich aus, und es stellte sich heraus, dass dieser ebenfalls schon eine Weile über so ein lokales Magazin für die Senioren im Kreis nachgedacht hatte.

Die ersten Ausgaben der neuen Publikation erschienen noch unter dem Titel „Seniorenmagazin für den Rems-Murr-Kreis“. Doch so richtig zündend fand er das eigentlich nicht. Zwei damalige Mitarbeiter der Backnanger Kreiszeitung unterstützten Schlichenmaier redaktionell. Denn das war ihm von Anfang an wichtig – nicht einfach Pressemitteilungen aufnehmen und weitergeben, sondern selbst zu recherchieren, welche Themen und Informationen die Senioren hierzulande interessieren.

Zwischendurch erschien das Magazin auch unter dem Titel „Mit 66 Jahren“, aber „das war auch nix“, wie er schmunzelnd zurückdenkt. Leserinnen und Leser hätten sich da gefragt – könnten sie das überhaupt lesen, auch wenn sie noch keine 66 seien? Bei einer Redaktionssitzung fragte nun die Redakteurin, ob ihm das Magazin „Uhu“ bekannt sei. Was das denn für eine Publikation sei, wollte Roland Schlichenmaier wissen. Das sei eine Zeitschrift für Förster und Waldbesitzer, so die Antwort.

Das Wort „Uhu“ hatte es ihm dann angetan. Und schlagfertig kam ihm folgender neuer Name in den Sinn: „Da könnte man doch auch ▶

„Einfach toll,
ein perfektes Bad
für uns alle“

**PLANEN, BAUEN
UND MODERNISIEREN**

**Ihr Bad für alle
Generationen direkt
vom Fachmann**

EINFACH ZU...

Böhret

BAD | HEIZUNG | FLASCHNEREI

Däferstraße 5 | 71549 Auenwald
www.boehret.de | Tel. 07191 / 35 51 - 0

Fachbetrieb für seniorenen- und behinderungsgerechte Installation

Altersgerechtes Wohnen

Rechtsanwälte
Petra Bonse
& Gabriele Häuser
Torsten Fröh

Am Schillerplatz 11
71522 Backnang
Tel.: 07191 - 8134
kanzlei@bonse-haeuser-frueh.de
www.bonse-haeuser-frueh.de

Petra Bonse
Rechtsanwältin

Zivilrecht
Arbeitsrecht
Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Baurecht

Gabriele Häuser
Fachanwältin für Erb- & Familienrecht

Erbrecht
Familienrecht
Grundstücksrecht

Torsten Fröh
Rechtsanwalt

Zivilrecht
Verkehrsrecht
Strafrecht
Sozialrecht
Versicherungsrecht

jUHU daraus machen – jung unter hundert.“ Und so war der Titel gefunden, der nun bereits zum 60. Mal erscheint.

Ein langjähriger Unterstützer und Redakteur des jUHU war Jürgen Klein. Doch aufgrund eines schweren Unfalls konnte er von einem Tag auf den Anderen nicht mehr weitermachen. Ein halbes Jahr später verstarb er, ein großer Verlust für das Magazin. An der Ausgabe 40 hatte er noch mitgearbeitet, danach übernahm Simone Schneider-Seebeck die Redaktion.

Das sehr beliebte und in seiner Art sogar einzigartige Seniorenmagazin in Baden-Württemberg erlebte Höhen und Tiefen. Der Aufbau sei schwierig gewesen, erinnert sich der Herausgeber. Es habe keinerlei finanzielle Unterstützung gegeben. In den ersten Jahren hat er mehrere Tausend Euro investiert. Doch das war ihm egal: „Wenn mich etwas interessiert, dann mache ich es.“

Bis heute finanziert sich das Magazin ausschließlich über Werbeanzeigen und liegt kostenlos an zahlreichen Auslagestellen im Rems-Murr-Kreis aus. Dabei lag und liegt der Schwerpunkt auf Themen und Informationen, die speziell für die Seniorinnen und Senioren des Kreises von Interesse sind. So nutzte der Kreisseniorinnenrat das Heft auch als sein Bekanntmachungsorgan. Schlichenmaier war es stets wichtig, redaktionelle Beiträge zu veröffentlichen, die er auch selbst vertreten konnte. So stammten etwa Texte aus den Rubriken Recht, Steuer, Gesundheit von Personen, die ihm selbst bekannt waren.

Auch das jUHU hatte in der Corona-Zeit zu kämpfen. Trotz einer erschwerten Anzeigen-Akquise konnte die üblicherweise vierteljährliche Erscheinungsweise eingehalten werden. Leider ergaben sich in dieser Zeit auch unterschiedliche Ansichten über diverse Veröffentlichungen zwischen ihm und verschiedenen Vorstandsmitgliedern des KSR.

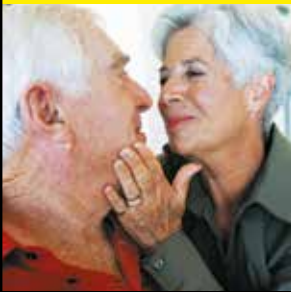
„Da könnte man doch auch jUHU daraus machen – jung unter hundert“

Es zeichnete sich ein Wechsel im Vorstand des KSR ab und Roland Schlichenmaier entschied sich, sein Amt als zweiter Vorsitzender niederzulegen.

Dem jUHU jedoch widmete er sich weiterhin mit großer Hingabe. Allerdings zeigte sich schließlich, dass es doch angebracht sein könnte, etwas kürzerzutreten. Immerhin ist Schlichenmaier Jahrgang 1947, hatte zudem mit dem örtlichen evang. Kirchengemeinderat Ober-Unterbrüden und dem Seniorenclub-Weissacher Tal jeweils den Vorstandsposten inne. Zudem veranstaltete er mit Amigos Reisen Gruppenfahrten und führte auch noch zusammen mit seinem Sohn die Druckerei. So entschied er sich schließlich, letztere abzugeben. Für das jUHU fand sich mit Detlef Würth aus Rudersberg ein würdiger Nachfolger als Herausgeber, der mit dem gleichen Herzblut an dem Magazin arbeitet wie auch Roland Schlichenmaier, der auch weiterhin tatkräftig mit dabei ist. „Ich bin froh, dass er sich so engagiert“, meint Schlichenmaier über Detlef Würth. Beiden ist es wichtig, dass es weitergeht mit dem Magazin.

Dass es etwas ganz Besonderes ist, sieht nicht nur er so. So sei er einmal beim Landesseniorentag dabei gewesen. Ein Vorstandsmitglied war dort auf ihn zugekommen und habe gesagt: „Herr Schlichenmaier, das, was Sie da tun, das ist aller Ehren wert.“ Überhaupt hat er eigentlich überall nur Lob für das Heft erhalten. Mit dazu beigetragen haben sicherlich auch die verschiedenen Mitarbeiter, die sich dafür engagiert haben. Stets hat er sich mit allen gut verstanden, auf menschlicher Ebene hat es immer gut geklappt und dafür sei er dankbar, lobt Schlichenmaier: „So ein Objekt allein zu machen, das ist nicht möglich.“

Text: Simone Schneider-Seebeck

Leben Sie.


Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.

- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung








Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de

Qualität aus Prinzip!


Paulinenpflege



Starte eine Karriere mit Sinn und Erfüllung!



Besuche uns auf: karriere.paulinenpflege.de

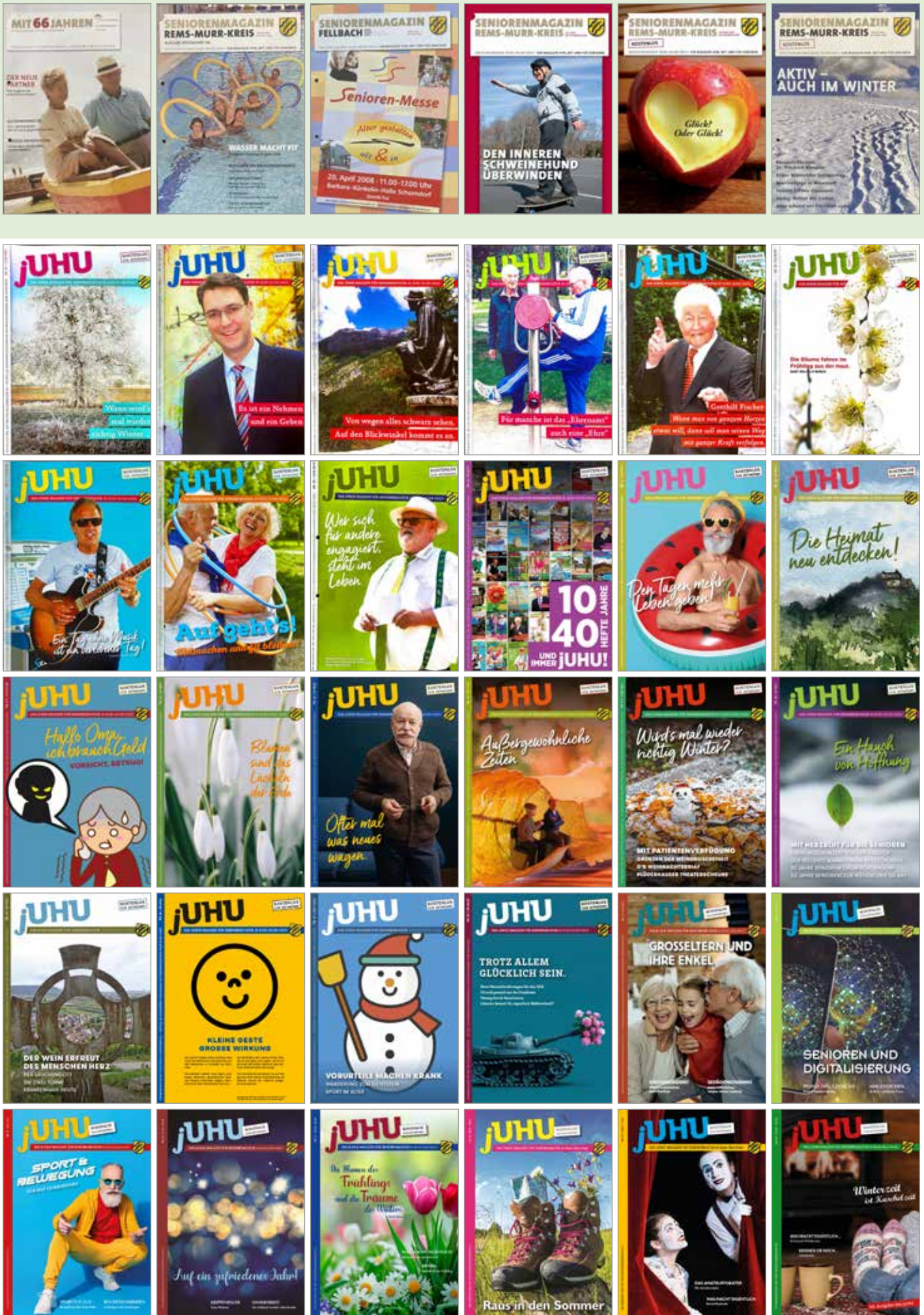
60 Ausgaben jUHU

von April 2009 bis Dezember 2024

Sechs Ausgaben sollte es dauern, bevor das erste Magazin mit dem neuen Namen jUHU im April 2009 gedruckt wurde. Rechts sehen Sie die Titel der ersten sechs Hefte.

Nr. 1 - 30





GESUNDHEIT

Die Mundgesundheit spielt eine entscheidende Rolle für die allgemeine Gesundheit und das Wohlbefinden des gesamten Körpers. Was viele

Mundgesundheit

Ein ganzheitlicher Blick

Menschen oft nicht bedenken, ist, dass der Zustand von Zähnen und Zahnfleisch direkte Auswirkungen auf

verschiedene Organsysteme und Krankheiten haben kann. Besonders im Alter ist es wichtig, auf eine gute Mundpflege zu achten, um nicht nur

Zahnprobleme zu vermeiden, sondern auch ernsthafte gesundheitliche Komplikationen zu verhindern.

Der Mund als Spiegel der allgemeinen Gesundheit

Der Mund dient nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern ist auch ein Fenster in die Gesundheit des gesamten Körpers. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass eine unzureichende Mundpflege und Zahnfleischerkrankungen wie Parodontitis in engem Zusammenhang mit einer Vielzahl von systemischen Erkrankungen stehen, darunter Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Atemwegserkrankungen.

Mundgesundheit und Atemwegserkrankungen

Die Bedeutung der Mundgesundheit hat auch Auswirkungen auf die Atemwege. Insbesondere bei älteren Menschen besteht ein erhöhtes Risiko für Lungenentzündungen, wenn sie an Zahnfleischerkrankungen oder unbehandeltem Karies leiden. Die Bakterien aus dem Mund können durch Einatmen in die Lunge gelangen und dort Infektionen auslösen, die das Immunsystem stark belasten. Dies gilt insbesondere für Menschen, die bereits unter Vorerkrankungen leiden oder immungeschwächt sind:

- » Personen mit Zahnfleischerkrankungen haben ein um **21 % erhöhtes Risiko**, an einer Lungenentzündung zu erkranken. Besonders gefährlich ist dies in Pflegeeinrichtungen, wo eine unzureichende Mundpflege das Infektionsrisiko weiter steigern kann.

Parodontitis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Eine der wichtigsten Verbindungen zwischen Mund- und Ganzkörpergesundheit ist die Beziehung zwischen Parodontitis – einer fortschreitenden Entzündung des Zahnfleisches – und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall bei Menschen mit Parodontitis deutlich erhöht ist. Konkret:

- » **Menschen mit Parodontitis haben ein um 25 % höheres Risiko, eine Herz-Kreislauf-Erkrankung zu entwickeln**, verglichen mit Menschen ohne Zahnfleischerkrankungen. Die Entzündungsprozesse im Zahnfleisch können zu einer systemischen Entzündungsreaktion führen, die die Arterien schädigt und Arteriosklerose fördert.
- » Darüber hinaus zeigt eine Analyse der „American Heart Association“, dass Menschen mit einer fortgeschrittenen Parodontitis ein **49 % höheres Risiko** haben, an einem Herzinfarkt zu erkranken. Der Grund liegt in den Bakterien und Entzündungen, die über das Zahnfleisch in den Blutkreislauf gelangen und dort die Gefäße schädigen können.

Die Ursache liegt in den Entzündungen:

Bakterien aus dem Mund können durch das erkrankte Zahnfleisch in den Blutkreislauf gelangen und dort Entzündungen in den Gefäßwänden fördern. Diese Entzündungen begünstigen die Entstehung von Arteriosklerose, einer Verengung der Blutgefäße, die das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen stark erhöht.

Diabetes und Mundgesundheit: Ein Teufelskreis

Auch Diabetes und Mundgesundheit stehen in einer engen Wechselbeziehung. Menschen mit Diabetes haben ein erhöhtes Risiko, an Parodontitis zu erkranken. Gleichzeitig erschwert eine unbehandelte Parodontitis die Kontrolle des Blutzuckerspiegels. Dies liegt daran, dass die Entzündungsprozesse im Mund die Insulinwirkung beeinträchtigen können, wodurch der Blutzuckerspiegel ansteigt.

Umgekehrt erhöht schlecht eingestellter Diabetes das Risiko für Zahnfleischerkrankungen, da der Körper anfälliger für Infektionen ist. Experten empfehlen daher, dass Diabetiker besonders auf eine gründliche Mundhygiene achten und regelmäßig zahnärztliche Kontrollen wahrnehmen.

- » Diabetiker haben ein zwei- bis dreimal höheres Risiko, an Parodontitis zu erkranken, verglichen mit Menschen ohne Diabetes.
- » Eine unbehandelte Parodontitis erhöht das Risiko für schlecht eingestellte Blutzuckerwerte um etwa 30 %.



Pflege und Vorsorge im Alter: Was kann man tun?

Die gute Nachricht ist, dass viele der oben beschriebenen Zusammenhänge durch eine konsequente Mundhygiene und regelmäßige Zahnarztbesuche verhindert oder zumindest gemildert werden können. Hier sind einige Tipps zur Pflege der Mundgesundheit, besonders für ältere Menschen:

- » **Regelmäßiges Zähneputzen:** Zwei Mal täglich Zähneputzen reduziert das Risiko für Zahnfleischerkrankungen signifikant. **Studien zeigen, dass dies das Risiko für Parodontitis um etwa 40 % senken kann.**
- » **Zahnseide und Interdentalbürsten:** Diese Hilfsmittel entfernen Plaque und Speisereste in den Zahnzwischenräumen und tragen dazu bei, das Risiko für Zahnfleischerkrankungen um **bis zu 30 %** zu senken.
- » **Regelmäßige Zahnarztbesuche:** Zwei Mal im Jahr zur professionellen Zahnreinigung kann das Risiko von Zahn- und Zahnfleischerkrankungen drastisch verringern. Studien belegen, dass regelmäßige Zahnarztbesuche das Risiko für Parodontitis um etwa **50 %** senken können.
- » **Rauchen aufgeben:** Rauchen ist einer der größten Risikofaktoren für Zahnfleischerkrankungen. Raucher haben ein **doppelt so hohes Risiko**, Parodontitis zu entwickeln wie Nichtraucher.

FAZIT

Eine gesunde Mundpflege ist mehr als nur eine Frage schöner Zähne. Die Verbindungen zwischen Mundgesundheit und allgemeinen Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Atemwegserkrankungen zeigen, wie wichtig eine gute Mundhygiene für die allgemeine Gesundheit ist – besonders im Alter. Indem man seine Mundgesundheit ernst nimmt, kann man nicht nur Zahnprobleme vermeiden, sondern auch das Risiko für schwerwiegende gesundheitliche Komplikationen reduzieren.

Individuelle Vorsorge, regelmäßige Zahnarztbesuche und eine bewusste Pflege der Mundhygiene sind daher von größter Bedeutung, um im Alter gesund und vital zu bleiben.

Text: Nikola Marolov

HIER
können Sie was erleben.

Plünderhäuser Theaterbrette e.V.

ab November unsere neue Komödie
„Der Meisterboxer“
„Lügen haben kurze Hosen“

Karten/Gutscheine und Termine unter
www.theaterbrette.de oder Tel. 07181-87122

Barrierefreie Bäder aus einer Hand

- Barrierefreie Bäder • Küchen • Wohnräume
- Terrassen • Balkone • Fugarbeiten • Treppen
- Hauseingänge • Schimmelentfernung

Besuchen Sie unsere Ausstellung! • Termine nach Vereinbarung. Meisterbetrieb seit 1994

Uwe Schramm
Fliesen- und Natursteinverlegung

71522 Backnang · Esslinger Straße 22
Tel. (07191) 8 63 77 · Fax 96 03 32
www.schramm-fliesen.de

Ihr verlässlicher Partner für Sanierung und Umbau

Vertrauen kann man weder kaufen noch verkaufen, Vertrauen muss man sich erarbeiten. Genau das machen wir mit Kompetenz, Können, Ehrlichkeit, Kopf und Herz.

Seit dem Jahr 2014 sind wir in der Vermittlung von Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien erfolgreich tätig. Wir tragen ein hohes Verantwortungsbewusstsein unseren Auftraggebern und Kunden gegenüber und legen auf eine werteorientierte Haltung großen Wert. Absolute Zuverlässigkeit, eine hoch präzise Arbeitsweise sowie ein hohes

Der MehrWERTEmakler

✓ Unsere Werte, Ihr Mehrwert!

NUDiNG Immobilien

kompetent und zuverlässig verkaufen wir Ihre Immobilie.

Gisa Nuding

NUDiNG Immobilien GmbH | 73565 Spraitbach
www.nuding-immobilien.de | ☎ 0151 24013958

Maß an Service und Dienstleistungen sind für uns selbstverständlich.

Mit unserer authentischen, fachkundigen Arbeitsweise sowie unserer werteorientierten Haltung sichern wir seit Jahren unseren Kunden eine höchste Verkaufs- und Kaufzufriedenheit.

Unsere Werte erweisen sich immer als Mehrwert für unsere Kunden. Wir freuen uns auf Ihre erste Kontaktaufnahme!

Besondere Sportangebote für und mit Senioren

Erst kürzlich kam es in den Nachrichten – in Deutschland werden die viertmeisten Schönheits-OPs weltweit gemacht. Und dabei wird ja nur an der Oberfläche gekratzt. Mit Gesundheit und Fitness haben diese Korrekturen wenig gemein. Viel einfacher, meistens schmerzfreier und auch noch wesentlich günstiger kann man sich durch ein altbewährtes Hausmittel schön und fit halten, nämlich durch sportliche Betätigung.

Empfehlenswert sind im Alter laut AOK vor allem ausdauernde Bewegungssportarten, etwa Schwimmen, Radfahren, Laufen. Durch regelmäßigen und dabei maßvollen Sport wird der Körper gesünder gehalten, er altert sogar langsamer. Zudem ist Bewegung eine gute Möglichkeit, um Krankheiten vorzubeugen, das Risiko, an Diabetes oder Demenz zu erkranken verringert sich, Stoffwechsel und Kreislauf werden angeregt, auch den Muskeln tut man etwas Gutes.

Dass es sich bei den positiven Effekten gemäßigter Bewegung nicht um eine Binsenweisheit, sondern um Tatsachen handelt, zeigt eine schwedische Studie. Frauen, die mindestens zwei Stunden pro Woche einen Spaziergang unternahmen, erlitten laut dieser Studie seltener einen Schlaganfall als die Kontrollgruppe mit wenig oder gar keiner Bewegung im Alltag. Und zwar war das Risiko eines Schlaganfalls um 30 Prozent vermindert.

Um mit dem Sport anzufangen, ist es übrigens nie zu spät. Denn Muskelzellen erneuern sich durchschnittlich alle 15 Jahre. Und so ist es durchaus möglich, auch in höherem Alter Kraft und Ausdauer durch entsprechendes Training zu verbessern. Wer sich jedoch unsicher ist, sollte sich auf jeden Fall mit seinem Arzt bera-

ten. Übrigens sind auch chronische Krankheiten wie etwa Herz- oder Lungenbeschwerden oder Diabetes kein Grund, sich nicht zu bewegen. Vielerorts werden entsprechende Angebote genau für diese Zielgruppen angeboten.

Übertreiben sollte man es natürlich nicht. Genauso wichtig wie die Bewegung ist die anschließende Ruhephase. Wohltuend sind insbesondere Entspannungsmethoden, Dehnübungen, Massagen. Nicht zu vernachlässigen ist auch eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme sowie eine gesunde Ernährung. Aber aufgepasst – ist man krank, sollte man mit dem Sport lieber pausieren.

Sich gar nicht zu bewegen führt zu Einbußen bei der Lebensqualität. Das konnte ein Test von Forschern der NASA belegen. Trotz fehlender körperlicher Anstrengung fühlten sich die Testpersonen schlapp und müde, ähnlich wie bei einer heftigen Erkältung. Warum? In ihren Körpern wurden erhöhte Entzündungsmarker diagnostiziert.

Doch nicht nur deshalb schadet mangelnde Bewegung im Alter. Denn darunter leiden auch Beweglichkeit, Balance und Muskelkraft. Und das wiederum erhöht die Sturzgefahr. Tatsächlich kann Sport diese Gefahr um die Hälfte verringern.

Bestattungen & Trauerbegleitung



Abschiedshaus

Dorèen Oesterle



Nach unseren Umbauarbeiten sind wir in den neuen Räumlichkeiten wieder für Sie da,
– vor, während und nach einem Trauerfall –

Dorèen Oesterle mit Team





Wir bestatten und sind da, wenn der Mensch den Menschen braucht...

Friedrich-Bauer-Str. 38 • 73642 Welzheim
07182 49 72 49 • www.abschiedshaus.info

THEATERKARREN

Karten
unter [www.
visitorapp.io](http://www.visitorapp.io)
ab 09.12.

Wir laden Sie herzlich ein
zu unseren Aufführungen von

Schatzämoggele, s'isch a'grichdäd!

(Original: „Liebling, es ist angerichtet!“ von Uschi Schilling,
Plausus Theaterverlag)

Termine:

Samstag, 8. März, 20.00 Uhr
Sonntag, 9. März, 18.30 Uhr
Freitag, 21. März, 20.00 Uhr
Samstag, 22. März, 20.00 Uhr
Freitag, 28. März, 20.00 Uhr
Samstag, 29. März, 20.00 Uhr

Unsere Aufführungen sind bewirt-
schaftet und finden 2025 in der
Gemeindehalle Rudersberg,
Bronniesenweg 12, statt.
Einlass ab 18.30 Uhr. **Der Karten-
vorverkauf startet am Montag,
9. Dezember 2024, nur online.**



Weitere Informationen unter www.theaterkarren.com

Die Fünf Esslinger in Aspach

Ein Programm zur Sturzprophylaxe sind beispielsweise die Fünf Esslinger, die gern angeboten werden. Seit 2015 bietet etwa der VdK Aspach dieses erfolgreiche Training an. Kursleiterin ist Gudrun Senta Wilhelm. Jeden Freitag wird der Kurs zu zwei hintereinander folgenden Terminen in der Hardtwaldhalle in Kleinaspach angeboten und erfreut sich großer Beliebtheit. Längst ist erwiesen, dass Bewegung auch der geistigen Fitness zuträglich ist, denn bei Bewegung verbessert sich die Durchblutung des Gehirns. Und das führt wiederum zu einem messbaren Anstieg der Konzentrationsfähigkeit. Das wird direkt erlebbar bei den Kursen der Kirchberger Trainerin. Denn sie verknüpft mit ihren Übungen körperliche und geistige Bewegung.

Eine fröhliche Runde hat sich an diesem Novembermorgen in der Hardtwaldhalle versammelt. Viele der Teilnehmerinnen sind schon seit Jahren dabei. Und das sicher nicht nur wegen der Sturzprophylaxe,

sondern auch wegen des geselligen Aspekts. Schon während des Aufwärmens wird gescherzt, Gudrun Senta Wilhelm gelingt es spielend, ihre Teilnehmerinnen zum Plaudern zu animieren. Denn es wird der Fokus nicht nur darauf gerichtet, allerlei Körperteile zu dehnen und zu kräftigen. Während bei anderen Sportkursen die Teilnehmer eher damit beschäftigt sind, sich ruhig auf die Bewegung zu konzentrieren, läuft das hier fast nebenbei. Denn auch der Geist soll fit gehalten werden. Und das funktioniert besonders gut, wenn man sich nebenher auch unterhält. Zwischendurch kommt von Wilhelm viel-

„**Welches Tier
im Wald würdet ihr
jetzt gern sein?**“

leicht eine kleine Geschichte, daraufhin wird gleich eine Aufgabe oder Frage gestellt: „Nennt eine Stadt und ein Wahrzeichen dazu.“ – „Und jetzt noch ein landestypisches Essen.“ – „Welches Tier im Wald würdet ihr jetzt gern sein?“ Und so geht es Schlag auf Schlag. Die richtige Bewegungsabfolge und dazu noch blitzschnell überlegen, das ist wahrlich nicht



ohne. Balance trainieren, Spannung halten und gleichzeitig das Gehirn anregen – ein erfolgreiches Konzept.

„Perfekt habt ihr das gemacht“, lobt die Kursleiterin ihre Damen nach der Stunde. Die Anstrengungen werden gar nicht als solche wahrgenommen. Und ganz wichtig: „Wir können immer viel lachen“, so eine Teilnehmerin vergnügt.

Text: Simone Schneider-Seebeck



Vielfältige Angebote bei der TSG Backnang

Seit 2018 findet von der TSG Backnang dreimal im Jahr eine ganz besondere Aktivität für Senioren statt – der bewegte Stadtspaziergang. Dieser richtet sich insbesondere an Personen mit, aber auch ohne Demenz. Hervorgegangen ist dieses Angebot aus dem Demenztag, den die TSG Backnang von sechs Jahren zusammen mit verschiedenen Partnern, darunter etwa Senioreneinrichtungen sowie dem Seniorenbüro veranstaltet hat. „Demenz ist ein sehr sensibles Thema“, weiß Claudia Krimmer, Referentin für Sport und Projektleitung bei dem Verein. Erst in diesem Jahr wurde der Bewegte Stadtspaziergang mit dem 3. Platz des Bürgerpreises Rems-Murr ausgezeichnet.

Dabei ist kein Spaziergang wie der andere. Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen erkundet die Gruppe unter der fachkundigen Führung von Judit Riedel-Orlai Backnang. Beim letzten Mal ging es beispielsweise um das Mittelalter. Während des Spaziergangs werden immer wieder kleine Übungseinheiten durch TSG Rehasport-Übungsleiterin für Neurologie Andrea Leissner eingestreut. Auch hier sieht man wieder eine

optimale und vor allem ungezwungene Verknüpfung von geistiger und körperlicher Aktivität.

Neben dem bewegten Stadtspaziergang hat die TSG Backnang samt ihren verschiedenen Abteilungen aber noch anderes zu bieten, so etwa umfangreichen Reha- und Gesundheitssport und auch präventive Angebote. Darunter beispielsweise funktionelles Training für Ältere – hier ist der älteste Teilnehmer über 80 Jahre alt –, Konditionstraining an Kraftgeräten, Fit und beweglich, die Herzsportgruppe oder ebenfalls die 5 Esslinger. Relativ neu ist zudem die Abteilung Boule seit 2022 hinzugekommen. Sie erfreut sich eines regen Mitgliederzuwachses. Und für Claudia Krimmer ist das eine Sportart, die sehr gut für Senioren geeignet ist: „Boule schult Koordination und Konzentration, zudem ist man immer an der frischen Luft.“ Und auch, wenn man das auf den ersten Blick gar nicht sieht – auch Ausdauer wird trainiert. Immerhin dauert ein Spiel seine Zeit, man ist immer in Bewegung. Ebenfalls positiv wirkt sich der soziale und kommunikative Aspekt aus. „Wir sind sehr froh, dass wir das bei uns implementiert haben“, so Claudia Krimmer.

Karamellcreme



Hajo kocht

exklusiv fürs jUHU



Zubereitung

Zuerst die Gelatine in kaltem Wasser einweichen.

Herstellung der Karamellcreme:

Den Zucker in einem Töpfchen bei milder Hitze schmelzen. Je dunkler, desto intensiver schmeckt das Karamell. Bei einem schönen Hellbraun ist der richtige Moment, die Butter zuzugeben. Vorsicht, auch die Butter bekommt Farbe und kann verbrennen. Im Anschluss das Butterkaramell mit der Sahne ablöschen und unter Rühren auflösen. Je dunkler das Karamell, desto mehr Zucker ist im folgenden Schritt nötig.

Nun das Mondamin, Salz, Zucker und das Vanillemark in der Milch auflösen. Diese Mischung in die Karamellsahne einrühren. Als Letztes die Eigelbe einrühren.

Nun die Masse erhitzen, bis sie dick wird. Durch die Stärke des Mondamins ist das Eigelb vor dem Gerinnen bei Hitze geschützt. Jetzt die eingeweichte Gelatine einrühren und die Masse abkühlen lassen.

Die Sahne gut aufschlagen (nicht zu Butter rühren) und gut 300 g der Schlagsahne unter die abgekühlte aber noch geschmeidige Creme heben. In bereitgestellte Gläser füllen oder in einem Gefäß im Kühlschrank gut durchkühlen lassen.

Die übrige Sahne zur Dekoration verwenden,

Es lassen sich mit der Karamellcreme auch prima Windbeutel füllen, dann etwas mehr Gelatine (1 Blatt zusätzlich) verwenden.

Zutaten (für ca. 10 Personen)

- 100 g Zucker
- 25 g Butter
- 100 ml Sahne
- 200 ml Milch
- 1 TL Mondamin
- 1 kl. Prise Salz
- 1 Msp. Vanillemark
- 2 Eigelb
- 2-3 geh. El. Zucker
- 1 Blatt Gelatine
- 500 ml Sahne
- Löffelbiskuits (entsprechend der Personen)
- Frische Früchte/Beeren oder Rote Grütze

Die Karamellcreme zu Nocken abstechen und auf einem Teller mit frischen Früchten oder Roter Grütze, einem kleinen Klecks Schlagsahne und einem Löffelbiskuit anrichten.

Zur Weihnachtszeit kann die Creme auch mit etwas Zimt oder Lebkuchengewürz abgeschmeckt werden, dann eignet sich dazu hervorragend ein leckerer Rumtopf und Spekulatius als Garnitur.

Und zum Trinken?
Natürlich ein Trollingier.

Guten Appetit
wünscht

Hajo Hwang



**Bei uns sind Sie in guten Händen!
Im Rems-Murr-Kreis sind wir für Sie da.**



- Ambulante- und Palliativpflege
- Grund- und Behandlungspflege
- Außerklinische Intensivpflege
- Hauswirtschaftliche Unterstützung
- Betreuungsleistungen & Pflegeberatung



**Rufen Sie
uns an!
Wir nehmen
uns gerne
Zeit für Sie!**



Lechstr. 5 | 71522 Backnang
Tel. 0 71 91 - 22 99 19-0

Schafgasse 31 | 71384 Endersbach
Tel. 0 71 81 - 26 93 17-0

Arche mobil GmbH
info@arche-mobil.de | www.arche-mobil.de

Damit Körper, Geist und Seele atmen können.
In einzigartiger Atmosphäre Salzluft atmen und entspannen!

Fellbacher Salzwelten

- Salzstollen
- Mineralium
- Salzini
- Salz-Öl-Peelings
- iLife SOMM Wellness-Liege
- Salz-Shop

Fellbacher Salzwelten, Sandra Streitferdt
Stuttgarter Straße 30, Centrum 30,
(Laden-Passage, neben REWE) 70736 Fellbach
Tel. 0711 / 91 46 25 35
Fax 0711 / 91 46 25 36
info@fellbacher-salzwelten.de
www.fellbacher-salzwelten.de

Öffnungszeiten:
Mo, Do : 10.00 - 18.00 Uhr
Di, Fr : 10.00 - 19.00 Uhr
Mi : 10.00 - 20.30 Uhr
Sa : 09.30 - 16.30 Uhr



Familie Haug mit Team
Backnanger Str. 19
71566 Althütte-Lutzenberg
Tel. 07183 42373
www.schoeneaussichtlutzenberg.de

**Ihr Ausflugsziel inmitten des Schwäbischen Waldes.
Genießen Sie die Natur und lassen Sie sich verwöhnen.**

- Leckere schwäbische Küche, klassisch und modern
- Wir sind Mitglied bei "Schmeck den Süden" und legen Wert auf den Einkauf regionaler Produkte
- für Feierlichkeiten stehen 2 Nebenzimmer für 20 und 35 Personen zur Verfügung – auch gemeinsam nutzbar
- Gastraum barrierefrei
- Spielplatz für die Kleinen
- Übernachtungsmöglichkeiten

Aktuelles
siehe
Homepage



Öffnungszeiten (Küchenschluss in Klammern):

Fr. bis Sa.: 11:30 – 14:30 Uhr (13:45 Uhr) & 17:00 – 22:00 Uhr (21:00 Uhr)
Sonntag: 11:30 – 15:00 Uhr (14:00 Uhr) & 17:00 – 21:30 Uhr (20:00 Uhr)

Gedichte von Heinz Häussermann

Gucket ses mol a, ob mr do was draus macha ka aus dene Wisch

Mit diesen Worten betrat Heinz Häussermann im Jahr 1992 das Büro der Druckerei Schlichenmaier und legte dem Chef ein paar Bogen Papier auf den Tisch. Und - man konnte! Zahlreiche Bücher mit mal nachdenklichen, mal lustigen Gedichten, auf schwäbisch und auf hochdeutsch waren das Ergebnis dieser fruchtbaren Zusammenarbeit.

Seit unserer 40. Ausgabe veröffentlichen wir Heinz Häussermanns Gedichte im JUHU.

Weihnachtszeit

Weihnachtszeit, hohe Zeit,
stelle Dich ein mit Glockengeläut.

In dieser besonderen Zeit also
stimme die Menschen selig und froh.
Lass sie des kranken Nachbarn gedenken,
lasse die Reichen die Armen beschenken.

Weihnachtszeit, hohe Zeit,
mache die Herzen der Menschen weit.

Weihnachtszeit, Kinderzeit,
stelle Dich ein, den Kindern zur Freud.
Zeige Dich allen Kindern der Welt,
besonders jenen, um die's schlecht bestellt,
die nur Elend und Armut kennen
und die Welten von anderen trennen.

Weihnachtszeit, Kinderzeit,
beschere den Kindern Gerechtigkeit.

Weihnachtszeit, Friedenszeit,
bring uns den Frieden – weltenweit.
Du bist berufen, der Welt zu erzählen.
Krieg darf den Menschen den Frieden nicht stehlen.

Präge all den Mächtigen ein:
Krieg kann kein Mittel des Friedens sein.
Weihnachtszeit, Friedenszeit,
sieh auch der Menschen Erbarmlichkeit.

Weihnachtszeit, Gnadenzeit,
schenk uns die Zeit der Barmherzigkeit.
Lasse das Schlechte zum Guten bekehren,
gib Kraft den Schwachen, dem Starken zu wehren.
Bekämpfe im Menschen jed' möglichen Wahn
und nimm Dich der Armen und Kranken an.

Weihnachtszeit, Gnadenzeit,
Du kleines Stück Glückseligkeit!

Aus: Heinz Häussermann. *Heiter bis wolkig.
Dem Leben entnommen – besinnlich umspinnen.*
Verlag Roland Schlichenmaier, Weissach im Tal, 2. Auflage 1994

Der Christbaumständer

Beim Aufräumen des Dachbodens - ein paar Wochen vor Weihnachten - entdeckte ein Familienvater in einer Ecke einen ganz verstaubten, uralten Weihnachtsbaumständer. Es war ein besonderer Ständer mit einem Drehmechanismus und einer eingebauten Spielwalze. Beim vorsichtigen Drehen konnte man das Lied „Oh du fröhliche“ erkennen. Das musste der Christbaumständer sein, von dem Großmutter immer erzählte, wenn die Weihnachtszeit herankam. Das Ding sah zwar fürchterlich aus, doch da kam ihm ein wunderbarer Gedanke. Wie würde sich Großmutter freuen, wenn sie am Heiligabend vor dem Baum säße und dieser sich auf einmal wie in uralter Zeit zu drehen begänne und dazu „Oh du fröhliche“ spielte. Nicht nur Großmutter, die ganze Familie würde staunen.

Es gelang ihm, mit dem antiken Stück ungesehen in seinen Bastelraum zu verschwinden. Gut gereinigt, eine neue Feder, dann müsste der Mechanismus funktionieren, überlegte er. Abends zog er sich jetzt geheimnisvoll in seinen Hobbyraum zurück, verriegelte die Tür und werkelt. Auf neugierige Fragen antwortete er immer nur „Weihnachtsüberraschung“. Kurz vor Weihnachten hatte er es geschafft. Wie neu sah der Ständer aus, nachdem er auch noch einen Anstrich bekommen hatte.

Jetzt aber gleich los und einen prächtigen Christbaum besorgen, dachte er. Mindestens 2 Meter sollte der messen. Mit einem wirklich schön gewachsenen Exemplar verschwand Vater dann in seinem Hobbyraum, wo er auch gleich einen Probelauf startete. Es funktionierte alles bestens. Würde Großmutter da aber Augen machen!

Endlich war Heiligabend. „Den Baum schmücke ich alleine“, tönte Vater. So aufgeregt war er lange nicht mehr. Echte Kerzen hatte er besorgt, alles sollte stimmen. „Die werden Augen machen“, sagte er bei jeder Kugel, die er in den Baum hing. Vater hatte wirklich an alles gedacht. Der Stern von Bethlehem saß oben auf der Spitze, bunte Kugeln, Naschwerk und Wunderkerzen waren untergebracht, Engelhaar und Lametta dekorativ aufgehängt. Die Feier konnte beginnen.

Vater schleppte für Großmutter den großen Ohrensessel herbei. Feierlich wurde sie geholt und zu ihrem Ehrenplatz geleitet. Die Stühle hatte er in einem Halbkreis um den Tannenbaum gruppiert. Die Eltern setzten sich rechts und links von Großmutter, die Kinder nahmen außen Platz. Jetzt kam Vaters großer Auftritt. Bedächtig zündete er Kerze für Kerze an, dann noch die Wunderkerzen. „Und jetzt kommt die große Überraschung“, verkündete er, löste die Sperre am Ständer und nahm ganz schnell seinen Platz ein.

Langsam drehte sich der Weihnachtsbaum, hell spielte die Musikwalze „Oh du Fröhliche“. War das eine Freude! Die Kinder klatschten vergnügt in die Hände. Oma hatte Tränen der Rührung in den Augen. Immer wieder sagte sie: „Wenn Großvater das noch erleben könnte, dass ich das noch erleben darf.“ Mutter war stumm vor Staunen.

Eine ganze Weile schaute die Familie beglückt und stumm auf den sich im Festgewand drehenden Weihnachtsbaum, als ein schnarrendes Geräusch sie jäh aus der Versunkenheit riss. Ein Zittern durchlief den Baum, die bunten Kugeln klirrten wie Glöckchen. Der Baum fing an, sich wie verrückt zu drehen. Die Musikwalze hämmerte los. Es hörte sich an, als wollte „Oh du fröhliche“ sich selbst überholen. Mutter rief mit überschnapper Stimme: „So tu doch etwas!“ Vater saß wie versteinert, was den Baum nicht davon abhielt, seine Geschwindigkeit zu steigern. Er drehte sich so rasant, dass die Flammen hinter ihren Kerzen herwehten. Großmutter bekreuzigte sich und betete. Dann murmelte sie: „Wenn das Großvater noch erlebt hätte.“

Als erstes löste sich der Stern von Bethlehem, sauste wie ein Komet durch das Zimmer, klatschte gegen den Türrahmen und fiel dann auf Felix, den Dackel, der dort ein Nickerchen hielt. Der arme Hund flitzte wie von der Tarantel gestochen aus dem Zimmer in die Küche, wo man von ihm nur noch die Nase und ein Auge um die Ecke schielen sah. Lametta und Engelhaar hatten sich erhoben und schwebten wie ein Kettenkarussell am Weihnachtsbaum. Vater gab das Kommando „Alles in Deckung!“ Ein Rauschgoldengel trudelte losgelöst durchs Zimmer, nicht wissend, was er mit seiner plötzlichen Freiheit anfangen sollte. Weihnachtskugeln, gefüllter Schokoladenschmuck und andere Anhängsel sausten wie Geschosse durch das Zimmer und platzten beim Aufschlagen auseinander.

Die Kinder hatten hinter Großmutters Sessel Schutz gefunden. Vater und Mutter lagen flach auf dem Bauch, den Kopf mit den Armen schützend. Mutter jammerte in den Teppich hinein: „Alles umsonst, die viele Arbeit, alles umsonst!“ Vater war das alles sehr peinlich. Oma saß immer noch auf ihrem Logenplatz, wie erstarrt, von oben bis unten mit Engelhaar und Lametta geschmückt. Ihr kam Großvater in den Sinn, als dieser 1914-1918 in den Ardennen in feindlichem Artilleriefeuer gelegen hatte.

Genau so musste es gewesen sein. Als gefüllter Schokoladenbaumschmuck an ihrem Kopf explodierte, registrierte sie trockenen „Kirschwasser“ und murmelte: „Wenn Großvater das noch erlebt hätte!“ Zu allem jaulte die Musikwalze im Schlupfakkord „Oh du fröhliche“, bis mit einem ächzenden Ton der Ständer seinen Geist aufgab.

Durch den plötzlichen Stopp neigte sich der Christbaum in Zeitlupe, fiel aufs kalte Buffet, die letzten Nadeln von sich gebend. Totenstille! Großmutter, geschmückt wie nach einer New Yorker Konfettiparade, erhob sich schweigend. Kopfschüttelnd begab sie sich, eine Lamettagirlande wie eine Schleppe tragend, auf ihr Zimmer. In der Tür stehend sagte sie: „Wie gut, dass Großvater das nicht erlebt hat!“

Mutter, völlig aufgelöst zu Vater: „Wenn ich mir diese Bescherung ansehe, dann ist deine große Überraschung wirklich gelungen“. Andreas meinte: „Du, Papi, das war echt stark! Machen wir das jetzt Weihnachten immer so?“

Autor: Heinz Günter Raspe

Deutsches Zentrum für Altersfragen

Situation pflegender Angehöriger

Situation pflegender Angehöriger: Doppelbelastung ohne Entlastung?

Fast ein Viertel (23,1%) der 43- bis 65-Jährigen in Deutschland hat im Jahr 2023 regelmäßig eine oder mehrere Personen aufgrund von Gesundheitsproblemen unterstützt oder gepflegt – das sind fast 5,5 Millionen Menschen. Diese Übernahme von Unterstützung und Pflege ist nicht nur für viele emotional belastend, sondern hat langfristig negative Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit und somit auch auf die Alterssicherung Angehöriger.

Umso wichtiger wäre es, wenn die verschiedenen politischen Maßnahmen zur Vereinbarkeit, wie beispielsweise die Pfl-

gezeit oder Familienpflegezeit, von den Betroffenen in Anspruch genommen würden. Die Analysen auf Basis des Deutschen Alterssurveys zeigen jedoch, dass dies nur auf knapp vier Prozent der Befragten zutrifft. Untersucht wurde daher weiter, was die Gründe für die Nichtinanspruchnahme sind: Mehr als jeder/jedem Fünften sind die Angebote nicht bekannt (21,8 Prozent), und 16,4 Prozent der Befragten geben an, keinen Anspruch zu haben, knapp jede/r Zehnte befürchtet den bürokratischen Aufwand (9,7 Prozent). Doch überraschend ist vor allem der sehr große Anteil der Befragten, die angeben, dass sie diese Angebote nicht benötigen (61,6 Prozent).

Auf dem Weg zu altersfreundlichen Kommunen

In Europa und weltweit machen sich Kommunen auf den Weg, um ein nachhaltiger und zukunftsorientierter Lebensort für Menschen aller Generationen zu werden. Wie ältere Menschen an der Entwicklung von altersfreundlichen Kommunen beteiligt werden können, war Thema der Jahrestagung der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen am 6. November 2024. Am Vortag fand die BAGSO-Mitgliederversammlung mit rund 70 Vertreterinnen und Vertretern aus den BAGSO-Verbänden statt. Bei der Wahl des Vorstands wurde Dr. Regina Görner als Vorsitzende der BAGSO bestätigt. Die Jahrestagung fand in Mannheim statt, der gastgebenden Stadt des 14. Deutschen Seniorentages 2025.

„Die BAGSO ist die kraftvolle Stimme der Älteren. Unsere mehr als 120 Mitgliedsverbände sind ein Spiegel der Gesellschaft in ihrer ganzen Vielfalt und Breite“, sagte Dr. Regina Görner. „Gemeinsam setzen wir uns für die Interessen älterer Menschen ein, in sachlichem Austausch und respektvollem Umgang mit unterschiedlichen Positionen. Dies ist heute leider nicht mehr selbstverständlich.“

In ihrem Amt bestätigt wurden auch die stellvertretenden Vorsitzenden der BAGSO, Karl Michael Griffig (Kolpingwerk Deutschland) und Jens-Peter Kruse (Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit). Als Beisitzer wiedergewählt wurden Margit Hankewitz (Sozialwerk Berlin), Hermann Allroggen (Arbeiterwohlfahrt) und Katrin Markus (Bundesinteressenvertretung für alte und pflegebetroffene Menschen). Neu in den Vorstand gewählt wurde Norbert Theobald, den die SPD AG 60plus vorgeschlagen hat.

Bei der Fachtagung „Partizipative Stadtentwicklung: altersfreundlich, gemeinschaftsfördernd und zukunftsorientiert“ stellten sich Kommunen vor, die ältere Menschen aktiv in die Gestaltung ihres Umfelds eingebunden haben. Einige von ihnen, wie zum Beispiel Stuttgart, sind Teil des globalen Netzwerks „Altersfreundliche Stadt“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO). An dem grenzübergreifenden Austausch beteiligten sich Gäste aus zwölf europäischen Ländern. Neben Beispielen von Kommunen berichteten auch nationale Netzwerke altersfreundlicher Städte von ihren Erfahrungen, etwa aus Groß-

TIPP

Ausstellung „Hollywood in Buoch“ Kino der 1950er bis 1980er Jahre

Die Geschichte der bewegten Bilder beginnt bereits im 18. Jahrhundert. Seit dem 15. November zeigt das „Museum im Hirsch“ die 77. Sonderausstellung mit dem spannenden Titel „Hollywood in Buoch“ - Kino der 1950er bis 1980er Jahre. Es sind unzählige Kinoleftchen zu sehen mit heute noch bekannten Titeln wie „Mädchenjahre einer Kaiserin“ mit Romy Schneider, „Ich denke oft an Piroschka“ mit Liselotte Pulver, „Der letzte Walzer“ mit Curd Jürgens. Diese Filme waren nach dem Krieg schöne Illusionen mit obligatorischem Happy End.

Viele schwärmten für Schauspielerinnen und Schauspieler, die als Vorbild für Mode oder Frisuren dienten. Filme wie „Die letzte Brücke“ mit Maria Schell und Bernhard Wicki und „+rommel ruft kairo +“ mit Adrian Hoven dienten auch der Vergangenheitsbewältigung. Aus der neueren Filmgeschichte gibt es großformatige Plakate mit Idolen wie James Dean, Ingrid Bergman und Audrey Hepburn.

Zusätzlich gibt es Filmvorführgeräte, unterschiedlichste Filmkameras, Spulen und weiteres Zubehör.

Die Ausstellung ist bis 23.03.2025 zu sehen. Öffnungszeiten: Sa. 14-16 Uhr, So. 10-12 und 14-16 Uhr.

www.heimatverein-buoch.de.
Informationen für Gruppen
und Führungen: cw@fezers.de



britannien, Slowenien und Spanien. Die Fachtagung wurde von der Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik der BAGSO durchgeführt und ist ein Beitrag zur Dekade des gesunden Alterns der Vereinten Nationen.





Praxis für Zahnheilkunde

Am Schillerplatz

Präzise. Sorgfältig. Menschlich.

unsere Sprechzeiten:

Mo. 8³⁰-12⁰⁰ und 13⁰⁰-18⁰⁰ Uhr

Di. 8³⁰-12⁰⁰ und 13⁰⁰-19⁰⁰ Uhr

Mi. geschlossen

Do. 8⁰⁰-12⁰⁰ und 13⁰⁰-18⁰⁰ Uhr

Fr. 7⁰⁰-13⁰⁰ Uhr

Nikola Marolov

Ihr Zahnarzt



zum online
Terminplaner



Am Schillerplatz 5
71522 Backnang

Telefon 07191 688 34
Handy 0162 396 3542
Telefax 07191 980 904

www.zahnarzt-backnang-mitte.de
info@zahnarzt-backnang-mitte.de



Die Zieglerschen

**TAGESPFLEGE
IN SCHORNDORF**

Für Menschen mit Demenzerkrankung
im Evang. Marienstift: 07181 93804-0

WWW.ZIEGLERSCHE.DE

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e. V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**Hausnotruf.
Lange gut leben.**

„Nichts hilft mir mehr,
als zu wissen, dass ich im
Notfall nicht auf mich allein
gestellt bin. Und das Schönste
daran ist: Dieses Wissen wirkt
ab sofort – sogar ganz ohne
Notfall.“



Infos bundesweit und kostenfrei: 08000 365 000

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel.: 07151/2002-25 oder -27

hausnotruf@drk-rem-murr.de
www.drk-rem-murr.de



**Wir bringen Ihnen
in Fellbach & Kernen
den Genuss ins Haus!**

- Leckere Menüs täglich heiß ins Haus gebracht
- Tagesessen und Wahlessen
- Wertvolle Ernährung zum Wohlfühlen, auch für Diäten



AWO Ortsverein Fellbach e.V.
Telefon 0711 / 5109653 – 12

Gerhart-Hauptmann-Str. 17, 70734 Fellbach
awo-fellbach.de

Der Mittelstand sucht verzweifelt Nachfolger

Kommen um zu bleiben



Wir haben Joachim Schönberger getroffen und mit ihm gesprochen, wie die Nachfolge in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Zeiten der Krisen und dem demographischen Wandel gelingt.

Herr Schönberger, Sie als zertifizierter Nachfolgeberater können uns sicherlich aus Ihrer Sicht die aktuelle Lage bei den Unternehmensnachfolgen schildern.

Joachim Schönberger: Ungeklärte Unternehmensnachfolgen betreffen in den nächsten Jahren viele Arbeitsplätze in Deutschland. Laut Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) stehen allein 2024/2025 in Baden-Württemberg rund 54.000 KMUs vor der alles entscheidenden Zukunftsfrage: Wer übernimmt die Nachfolge des Chefs oder der Chefin? Rechnet man die davon betroffenen Arbeitsplätze zusammen, errechne ich schnell ca. 2 Millionen – wenn die KfW bis 2026 sogar 842.000 Unternehmen in Deutschland identifiziert, liegen wir noch deutlich über diesen Zahlen in den kommenden Jahren.

Was sind die konkreten Mängel bei der Nachfolgeplanung?

Rund jeder dritte Befragte ist mit dem aktuellen Stand des Nachfolgemanagements unzufrieden. Sie fürchten, gute Leute deswegen zu verlieren. Und gar 80 Prozent der Befragten bestätigen, dass es für die Zukunft ihres Unternehmens sehr wichtig ist, neben Steuerberater und Wirtschaftsprüfer einen sehr guten Nachfolgeberater zu haben. Möglichst so wie ich mit Zertifikat nach Weiterbildung.

Neben den Unsicherheiten beim Personal, gibt es noch andere Faktoren?

Der DIHK hat vor kurzem einen Report zur Unternehmensnachfolge vorgelegt. Danach haben 56 Prozent der Existenzgründer Schwierigkeiten, die Finanzierung einer Betriebsübernahme zu stemmen. Hinzu kommt, dass viele Interessenten nicht hinreichend qualifiziert sind und die Herausforderungen bei der Übernahme eines Betriebes unterschätzen. Allerdings liegt mein Schwerpunkt der Expertise auf dem Personal. Z.B. die zukunftsorientierte Moderation zwischen den Senioren und den Junioren.

Wir können gar nicht genug betonen, wie wichtig es ist, eine gute Nachfolge-Regelung individuell zu treffen. Sie ist der Lebensnerv

jeden Unternehmens: Dass Karl K. in der dritten Generation selbstverständlich die Metzgerei übernimmt, die der Opa seinerzeit aufgebaut hat, diese Zeiten sind doch vorbei. Nachfolge in Unternehmen – offenbar ein schwieriges Thema. Berühmt ist die Story in unseren Kreisen wie Kaffee-König Albert Darboven im Juli 2013 sogar einen Adoptivsohn gesucht hat, nachdem der leibliche fünf Jahre zuvor im Streit aus dem Familienbetrieb ausgestiegen war.

Mein Wunsch bzw. meine Aufgabe als Nachfolgeberater ist, für Kontinuität in einem Unternehmen zu sorgen. Die Zukunft von meinen Kunden ist mir sehr wichtig. Und mich freut, dass die Unternehmen meist personell gestärkt werden und ihre Unternehmenszwecke zukünftig also noch stabiler und auch kraftvoller verfolgen können.

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um eine Nachfolgeregelung zu beginnen?

Den gibt es nicht. Denn die Suche nach einem Unternehmensnachfolgenden ist ein sehr individueller und langwieriger Prozess. Viele Betroffene unterschätzen die Risiken und Brisanz dieser ungeklärten Nachfolge-Regelungen. Oft findet der Unternehmer keinen passenden Übernehmer – trotz langwieriger und intensiver Suche. In vielen Fällen erfolgt aber noch nicht einmal eine rechtzeitige Beschäftigung mit diesem Thema, weil dieses auch emotional schwierige Loslassen gern verdrängt oder hinausgezögert wird. Und Unternehmer halten nur wenige ihrer Mitarbeiter für höhere Posten geeignet. Sie schauen sich zu wenig in unteren Hierarchieebenen um.

„Den richtigen Zeitpunkt für die Nachfolgeregelung gibt es nicht.“

Was heißt das konkret?

Ginge es nach mir, könnten Inhaber zwei Drittel der kommenden Führungskräfte selbst aufbauen und würden ein Drittel von außen "einkaufen". Diese Verteilung gilt im Durchschnitt als optimal. ▶



Ist eine Nachfolgeregelung immer das Mittel der Wahl?

Nein, denn nicht für jeden ist eine Nachfolgeregelung eine Alternative. Wenn die Aufbaugeneration gar nicht loslassen kann und wir trotz Hilfestellung meinerseits keine Form der passenden Nachfolgeregelung finden, die Kinder oder die potentiellen von außen kommenden Nachfolger nicht „passen“, dann bin ich für die Beibehaltung des Status Quo und der Inhaber arbeitet solange, bis er den „Laden“ selbst abschließt.

Herzlichen Dank für das professionelle Gespräch.

So gelingt Vater/Mutter und Sohn/Tochter die Nachfolge zu regeln:

„Für die Nachfolger ist die detaillierte und bedürfnisorientierte Kommunikation durch den scheidenden/älteren Unternehmer unabdingbar. Nur wenn es ihm gelingt, sein Vertrauen in den Nachfolger glaubhaft nach außen zu vermitteln, wird das Vertrauen und die Sicherheit aller Beteiligten gestärkt.“

*Joachim Schönberger
(frei nach Dorothea Geibel, Nachfolgeberaterin
in der Branche Autohäuser/Automotiv)*

Im Gespräch merkt man deutlich, dass Joachim Schönberger lange Jahre Erfahrung und Expertise in der Nachfolgeplanung mit sich bringt. Zahlreiche Weiterbildungen und Qualifikationen sprechen für sich. Diese alle hier aufzuführen, würde jedoch den Rahmen bei weitem sprengen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf seiner Internetseite oder, noch besser, in einem persönlichen Gespräch.

Text: Detlef Würth

Bilder: Zeitungsverlag Waiblingen

joachim schönberger 

Personalentwickler und Management-Berater



Schönblickstraße 29

71364 Winnenden

07195 / 13 977 90

persoenlich@joachimschoenberger.de



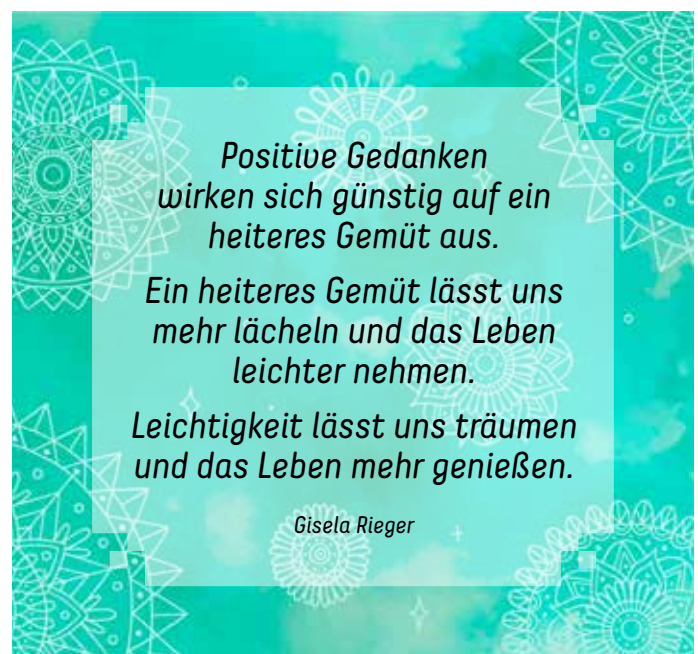
**BESSER VERKAUFEN.
AM BESTEN MIT UNS.**

Dominik Bank

Wir beraten Sie gerne. Jetzt kostenlos Informationsgespräch vereinbaren!

07181 2659147

REMS-IMMOBILIEN.DE



Die seniorenfreundliche
Apotheke!

IRIS LÜDECKE

APOTHEKE AM OBSTMARKT

Backnang • Dilleniusstr. 9 • Tel.: (07191) 64844 • www.apothekeamobstmarkt.de

Gutschein
15% RABATT
für ein Lieblingsprodukt
im Dezember 2024

Gutschein
15% RABATT
für ein Lieblingsprodukt
im Januar 2025

Gutschein
15% RABATT
für ein Lieblingsprodukt
im Februar 2025

* Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel und Rezepturen. Einfach ausschneiden und einlösen!

WAS MACHT EIGENTLICH...

Irmtraud Wiedersatz ist mit mittlerweile 29 Jahren Dienstzeit die dienstälteste Bürgermeisterin in Baden-Württemberg. Insgesamt ist sie seit vier Jahrzehnten für die Gemeinde Burgstetten tätig.

Ursprünglich stammt die engagierte Bürgermeisterin aus dem Alb-Donau-Kreis. Ihr Studium für den gehobenen Verwaltungsdienst hat sie in Stuttgart absolviert. Und kaum fertig, hatte sich eine sehr gute Gelegenheit ergeben. Denn in Burgstetten wurde 1984 unter dem damaligen Bürgermeister Hans-Ulrich Stäbler eine Hauptamtsleiterin gesucht. Ihre Bewerbung war erfolgreich. Elf Jahre lang füllte Wiedersatz den Posten aus, dann bot sich eine weitere Chance. Die Bürgermeisterwahl stand an, Stäbler kandidierte nicht wieder. Als Hauptamtsleiterin kannte Wiedersatz die Gemeinde sehr gut. Und so entschied sie sich, die Gelegenheit zu ergreifen und „ihren Hut in den Ring zu werfen“, wie sie sich erinnert. Bürgermeisterin zu werden sei schon immer ihr Traum gewesen.



Damals war sie nicht die einzige Kandidatin gewesen. Außer ihr gab es noch vier Männer, die sich beworben hatten. Es kam zum zweiten Wahlgang, da kam sogar noch ein weiterer Kandidat hinzu. Das Rennen entschied Irmtraud Wiedersatz 1995 für sich. Mitte der 1990er-Jahre waren weibliche Stadt- und Gemeindeoberhäupter noch rar gesät im Ländle. Acht oder neun mögen es vielleicht gewesen sein. Das hat sich mittlerweile geändert. Über 100 sind es nun, im Rems-Murr-Kreis sitzen aktuell sechs Frauen an der Spitze der Verwaltung. 1995 war sie die einzige und blieb das 18 Jahre lang.

Irmtraud Wiedersatz kann sich noch gut an die Zeit vor 29 Jahren erinnern. So sei sie etwa gefragt worden, wie es denn mit Kindern aussehe. Damals war sie zudem noch nicht verheiratet und katholisch obendrein. Fragen zur Familienplanung gebe es bei männlichen Kandidaten ja eher nicht, wie sie süffisant anmerkt. 34 Jahre alt war sie damals. Als sie schließlich den Bund fürs Leben schloss, war für beide klar – wenn Kinder kommen, wird ihr Mann der Hausmann. „So haben wir es dann auch gemacht.“

Die Entscheidung, Bürgermeisterin zu werden, hat Irmtraud Wiedersatz nie bereut. „Kein Tag ist wie der andere“, sagt sie und schwärmt von der Vielseitigkeit ihrer Aufgaben. Man könne seine Ideen und Visionen einbringen. Eine große Herausforderung ist der Haushalt. Burgstetten ist eine finanzschwache Gemeinde. Doch ist Wiedersatz ausgesprochen findig darin, Fördertöpfe aufzutun, um ihr Ziel, die Gemeinde voranzubringen, auch erreichen zu können. Und Hartnäckigkeit scheint ihr zweiter Vorname zu sein. So berichtet sie mit einem gewissen Schmunzeln, wie sie die Sanierung der Ortsdurchfahrt erreicht hat. Es sei jemand vom Straßenbauamt dagewesen, der jedoch gleich klargestellt habe: „Frau Wiedersatz, wir haben kein Geld. Wir können nichts machen und keine Zuschüsse geben.“ Doch das war für die Rathauschefin

gar kein Argument. Als er schließlich gegangen sei, habe er gemeint: „Frau Wiedersatz, Sie sollten sich besser ohne ‚e‘ schreiben. Sie widersprechen immer und haben jetzt auch wieder Ihren Kopf durchgesetzt.“ Die Mittel zur Straßensanierung hat sie bekommen.

Irmtraud Wiedersatz

Die Aussage „Wir haben kein Geld“ scheint sie besonders anzusporren. Auch als es um einen weiteren Sanierungsplan für die Ge-

meinde ging, war sie so hartnäckig, dass sie zwar nichts aus dem beantragten Fördertopf zur Städtebauförderung, dafür aber Mittel aus dem ASP-Programm, das eigentlich vorwiegend Städte berücksichtigt, erhalten hat. Und das erwies sich seinerzeit sogar als noch geschickter, denn diese Mittel können bedarfsgerecht innerhalb von zehn Jahren verwendet werden. Damit wurden beispielsweise das Rathaus in Burgstall sowie weitere Gebäude und auch Straßen saniert.

Den früheren Landrat Horst Lässig überraschte sie mit ihrer Eigeninitiative bezüglich dem Ausbau der Kreisstraße nach Backnang und ausgesprochen hartnäckig setzte sie sich für den Ringschluss der S-Bahn zwischen Marbach und Backnang ein. Der Ministerrat hatte seinerzeit beschlossen, diesen nicht zu realisieren. Damals weilte sie gerade in Bad Boll und wurde von der Presse angerufen. Ihre Antwort auf die Frage, was sie von diesem Entschluss halte: „Das geht gar nicht! Der S-Bahn-Ringschluss muss kommen.“ Sie lud kurzerhand zu einer Pressekonferenz ein, auch einige Abgeordnete, die beteiligten Bürgermeister und der Landrat waren dabei, unter anderem Boris Palmer als verkehrspolitischer Sprecher. „Das war bei uns im evangelischen Gemeindehaus, da haben wir uns noch Beistand von oben geholt“, meint sie schmunzelnd. Im Anschluss ging es zum damaligen Ministerpräsidenten Stefan Mappus – und schließlich war das Thema durch, der S-Bahn-Ringschluss wurde beschlossen. „Das waren sehr, sehr schwere Verhandlungen“, erinnert sich Irmtraud Wiedersatz. Doch das war es wert, denn die S-Bahn sieht sie als ausgesprochen wichtig für die Region an.

Langweilig wird es als Gemeindeoberhaupt nicht. Einerseits lassen sich viele Ideen gemeinsam mit dem Gemeinderat umsetzen. Andererseits ist jedoch auch Kreativität gefragt. Denn viele Vorgaben von oben müssen umgesetzt werden, zum Teil selbst finanziert. Doch Schwierigkeiten schrecken Irmtraud Wiedersatz nicht ab, ganz im Gegenteil. Sie kann auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken: u.a. den S-Bahn-Ringschluss, die Sanierung des Freibads in Erbstetten gemeinsam mit dem Förderverein, die Umsetzung dreier Neubaugebiete, den Rewe-Markt, die Fusionierung der Feuerwehrrabteilungen Burgstall, Erbstetten und Kirschenhardthof mit Anbau und Sanierung des Feuerwehrgerätehauses, Neu- und Umbau von Kindergärten und Schulen, Sanierung von Rathaus, Gemeindehallen, Güterschuppen, Bahnhof, Straßensanierungen und Anlage von P & R Parkplätzen und Radwegen, Erschließung eines Gewerbegebiets, Erneuerung des Friedhofs Erbstetten, die Unterbringung des Bauhofes sowie die Neukonzeption der Wasserversorgung. Die Arbeit geht auch in Zukunft nicht aus, Brücken, der weitere Ausbau von Straßen und Radwegen stehen noch an. Doch Herausforderungen – das ist sicher kein Grund zur Klage. Sondern höchstens ein Ansporn.

Text: Simone Schneider-Seebeck

GEMEINDEN AUS DEM REMS-MURR-KREIS

Weissach im Tal



Bürgermeister Daniel Bogner sieht die Gemeinde in Bezug auf ihre älteren Mitbürger sehr gut aufgestellt. Insbesondere das Konzept des Bürgerbusses sei ein Erfolgsmodell. „Der Bürgerbus bietet einen Von-Haustür-zu-Haustür-Service“, erläutert Bogner. Und das wüssten die Bürger zu schätzen. Die meisten Fahrten gingen ins Krankenhaus oder zu Ärzten, aber auch für Einkaufsfahrten werde der Service gern genutzt. Damit erfülle das Angebot einen wichtigen sozialen Zweck. Zudem sei der Bürgerbus ein gutes Beispiel für die Verzahnung verschiedener Institutionen. Denn

die Fahrer sind ehrenamtlich im Einsatz, oft handelt es sich bei ihnen ebenfalls um Senioren. Die Organisation läuft über die Gemeinde, wobei die Koordinatorin der Fahrten, Frau Rehm, mobilitätseingeschränkt sei und es ihr so möglich sei, von zu Hause aus zu arbeiten.

Insgesamt bestehe eine gute Kooperation zwischen den verschiedenen Organisationen, die sich um Belange der älteren Bevölkerung kümmern, durch Ehrenamtliche, im Verein Organisierte oder auch die Gemeinde selbst. So bildet etwa das Seniorenbüro eine Schnittstelle, dazu kommt auch das Engagement des Ortsseniorenrats. Dankbar ist Bogner auch für das Engagement des Seniorenclubs Weissacher Tal 66+, der viele Aktionen anbiete, die gern und gut besucht seien. „Die Bevölkerung wird älter“, so der Verwaltungschef, daher sei es für Gemeinden zukunftsweisend, sich auf deren Bedürfnisse einzustellen. Wobei beispielsweise Barrierefreiheit oder -armut nicht nur Senioren, sondern auch anderen Bevölkerungsgruppen zu Gute komme. Es gebe zudem ein breites Serviceangebot, etwa im Bereich Pflege. Allerdings dürfe man bei dem Engagement auch nicht vergessen: „Es ist wichtig, dass Nachwuchs nachkommt“, so Bogner - Menschen, die sich auch weiterhin im Ehrenamt in den entsprechenden Institutionen engagieren, um auch in Zukunft diese Angebote aufrechterhalten zu können.



Die Gemeinde Weissach im Tal liegt am Rand des Schwäbischen Waldes in einer Höhe zwischen 255 und 460 Metern. Der höchste Berg ist hier der Käsühl mit 425 Metern.

Insgesamt setzt sich die Gemeinde seit der Gemeindereform 1971 aus den folgenden Dörfern, Weilern, Häusern und Höfen zusammen: Bruch, Cottenweiler, Viehhaus, Oberweissach, Kammerhof, Wattenweiler, Unterweissach, Aichholzhof, Dresselhöfe, Franzenweiler, Seemühle.

Bis 1936 war Sachsenweiler ein Ortsteil von Unterweissach, wurde dann jedoch an Backnang abgegeben. Nach Daten von 2014 überwiegt landwirtschaftliche Nutzfläche mit rund 62 Prozent das Gemeindegebiet.

Man vermutet, dass mit der Besiedlung des Weissacher Tals im 8. Jahrhundert begonnen wurde. 1027 wird Weissach zum ersten Mal urkundlich erwähnt, Ende des Mittelalters kamen die Orte Unter- und Oberweissach sowie die Dresselhöfe in den Besitz des Herzogtums Württemberg.

Seit dem 1. Juni 2022 steht Daniel Bogner der Gemeinde vor.



Angebote für Senioren in Weissach im Tal

Ortsseniorenrat Weissach im Tal

Der Ortsseniorenrat ist eine Gemeinschaft von engagierten älteren Bürgerinnen und Bürgern, welche sich für die Belange und Bedürfnisse der Senioren in der Gemeinde einsetzen, mit dem Ziel, ihr Leben zu verbessern und die Teilhabe am öffentlichen Leben zu fördern. Diese organisieren Veranstaltungen, wie zum Beispiel Pedelec-Schulungen, die Handhabung eines Defibrillators im Falle von Herzrhythmusstörungen und Kammerflimmern sowie Informationsveranstaltungen zu Betrugsversuchen, bei denen Kriminelle die Unwissenheit älterer Menschen ausnützen. Er unterstützt bei der Vermittlung von ehrenamtlichen Hilfen und Beistand im Alltag. Um diese vielseitigen Aufgaben zu meistern, werden weitere Mithelfer und Verstärkung für seine Projekte gesucht, derzeit beim Bürgerbus Weissach im Tal mit weiteren Fahrerinnen und Fahrern, der Betreuung des Mittagstisches jeden Donnerstag und der Übernahme einer Lesepatenschaft in der Grundschule Unterweissach.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Ortsseniorenrates www.osr-weissach-im-tal.com.

Handy- und PC-Sprechstunde für Senioren

Seit einiger Zeit bieten der Ortsseniorenrat von Weissach im Tal und Auenwald in Kooperation mit der 8. Klasse der Realschule des Bildungszentrums Weissacher Tal die Handy- und PC-Sprechstunden in der Bibliothek der Schule an. Diese finden montags von 14.15 bis 15.15 Uhr (2024) und ab 2025 von 15.10 bis 16.10 Uhr statt. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Homepage des Ortsseniorenrates Weissach im Tal www.osr-weissach-im-tal.com. Die Schüler, Experten und die Ortsseniorenräte helfen bei Fragen rund um die Handhabung von Handys, Tablets oder PCs, gerne auch bei anderen Fragen wie der Installation von Apps oder Updates, Fotografie und Videotelefonie. Bringen Sie zum Termin gerne Ihr eigenes Gerät mit. Das Angebot ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

Anfang Oktober ging das neueste Projekt des Ortsseniorenrates in Zusammenarbeit mit dem Alexander-Stift an den Start – der Mittagstisch jeden Donnerstag um 12.45 Uhr. Anmelden kann sich jede und jeder bis jeweils mittwochs um 12.45 Uhr beim Alexander-Stift unter Tel. 07191 35910-20 oder E-Mail an sabine.gusso@alexander-stift.de.

Angeboten werden zwei Menüvarianten. Einmal ein Hauptmenü mit Mineralwasser für 7,00 Euro oder ein Hauptmenü mit Suppe, Nachtisch und Mineralwasser für 9,50 Euro. Das jeweils gebuchte Menü wird vor Ort bar abkassiert. Gemeinsam gegessen wird an den Tischen des lichtdurchfluteten Gangbereichs zwischen den Gebäuden des Alexander-Stifts, Brüdenwiesen 7 und 9 in Weissach im Tal-Unterweissach.

Die Einrichtung des Mittagstisches bietet die Möglichkeit mit Gleichaltrigen gemeinsam zu essen, sich zu unterhalten und der Vereinsamung vorzubeugen.

5 Esslinger Bewegungsprogramm mit Heilmeditation

Seit einigen Jahren bietet Ina Müller (Fitnesstrainerin und Heilpraktikerin) im Ochsegarten in der Forststraße in Weissach im Tal-Unterweissach das Bewegungsprogramm 5 Esslinger an der frischen Luft und bei jedem Wetter an. Bei Regen findet dieses auf der überdachten Terrasse des Gebäudes Forststraße 8 neben dem Ochsegarten statt. Eingeladen ist jede, der oder die etwas zum Erhalt der Beweglichkeit sowie für Muskeln und Knochen tun möchte. Das Training findet in einfacher Weise und ohne Hilfsmittel statt, um Kraft, Leistung, Balance und Dehnbarkeit zu erhalten sowie zu verbessern.

Es ist geeignet für Einsteiger und Fortgeschrittene. Die gezeigten Übungen lassen sich auch problemlos in den Alltag integrieren und bis ins hohe Alter ausführen. Im Anschluss an das Training findet eine 10-minütige Heilmeditation (in den Sommermonaten) statt. Geistige Entspannung entspannt auch den Körper, stärkt das Immunsystem und fördert die Heilung. Schauen Sie einmal vorbei! Unkostenbeitrag je Teilnahme 5,00 Euro.

Seniorenclub Weissacher Tal 66+ e.V.

Jeden Montagnachmittag bietet der Seniorenclub Weissacher Tal den Seniorinnen und Senioren einen Seniorentreff ab 14.00 Uhr an. Man kann sich in gemütlicher, zwangloser Atmosphäre ausgetauscht. Auch Brett- und Kartenspiele sind ein beliebtes Angebot. Und dies alles bei leckerer Bewirtung durch den Verein mit Kaffee, Tee und Kaltgetränken sowie einem Angebot an Kuchen und Butterbrezeln. Je nach Jahreszeit lässt sich das Seniorenclub-Team immer wieder was für seine Mitglieder einfallen – z.B. Rosenmontagsball, Grillfest, Kirbe und Weihnachtsfeier. Des Weiteren finden mehrmals im Jahr organisierte Ausflüge zu verschiedenen Besuchen in der Umgebung statt.

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.weissachersenioren.club oder direkt beim Vorsitzenden Roland Schlichenmaier, Telefon 0176 47284301.

Senioren-Tanz-Nachmittag

Seit 11 Jahren veranstalten der Seniorenclub Weissacher Tal 66+ e.V. und das Seniorenbüro der Gemeinde Weissach im Tal Anfang des Monats immer den Senioren-Tanz-Nachmittag mit Ausnahme in den Monaten Juli, August und Dezember in der Seniorenbegegnungsstätte, Brüdenwiesen 5 in Weissach im Tal-Unterweissach. Das bekannte Musiker-Duo Arno und Werner spielt bekannte Hits – da bleibt die Tanzfläche nicht lange leer.

Für die Bewirtung sorgt der Seniorenclub mit einem tollen Angebot an Kuchen und Butterbrezeln sowie einer Auswahl an Getränken. Der Eintrittspreis beträgt lediglich 5,00 Euro.

Der nächste Senioren-Tanz-Nachmittag findet am 16. Januar 2025 in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr statt.

Jugendliche erklären Senioren das Handy

Informationen vom  Stadt Fellbach
Seniorenrat



Ein Kooperationsprojekt zwischen JugendGoesZukunft Fellbach e.V., dem Stadt seniorenrat Fellbach e.V. und dem Treffpunkt Mozartstraße in Fellbach. Das Projekt ging in die zweite Runde!

Damit Senioren sich in der Welt des Handys zurechtfinden und an die jüngeren Generationen anpassen können, veranstaltete der neugegründete Jugendbeteiligungsverein JugendGoesZukunft Fellbach e.V. gemeinsam mit dem Stadt seniorenrat e.V. und dem Treffpunkt Mozartstraße eine Veranstaltung mit dem Titel: „Jugendliche erklären Senio-

ren das Handy“. Dabei waren Vertreter und Vertreterinnen des Vereins JugendGoesZukunft Fellbach e.V. vor Ort, um älteren Menschen bei ihren Anliegen und Fragen rund um das Thema Smartphone zur Seite zu stehen. Die Nachfrage war so groß, dass weitere Veranstaltungen folgen und zu einem immerwährenden Projekt werden.

Notwendige Versicherungen Generation 50+

Die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg hatte auf Einladung des Stadt seniorenrat Fellbach e.V. und des Seniorentreff Oeffingen über notwendige und sinnvolle Versicherungen für die Generation 50+ informiert.

Viele ältere Menschen wissen nicht, wie sie sich im Alter richtig versichern können. Gleichzeitig ist die Generation 50+ für viele Versicherer eine attraktive Zielgruppe, die intensiv beworben wird.

Sind Seniorenversicherungen sinnvoll, Luxus oder unnötig? Ana Lozancic, Beraterin bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg für den Bereich Versicherungen, nahm jede einzelne Versicherung unter die Lupe. Die Privathaftpflichtversicherung ist die Wichtigste aller Versicherungen – jedoch mit einer Versicherungssumme von mindestens 5 Millionen Euro.

Die Unfallversicherung, Pflegeversicherung, Assistenz-Versicherung, Sterbegeldversicherung, Krankengeldzusatzversicherung, Rechtsschutzversicherung richten sich nach der Wichtigkeit für jeden Einzelnen. Der Brillenversicherung und Zahnzusatzversicherung erteilte Ana Lozancic eine klare Absage: kleinere Risiken müssen nicht versichert werden.

Existenziell ist jedoch die Auslandskrankenversicherung. Ein Krankenrücktransport wird von den Krankenkassen nicht bezahlt. Auch die Arztkosten außerhalb Deutschlands werden von den Krankenkassen nicht in vollem Umfang ersetzt.

Bei der Rechtsschutzversicherung muss man z.B. wissen, dass Bauen, Erben, Scheiden von der Versicherung ausgeschlossen ist. Für Hausbesitzer gilt: unbedingt eine Leitungswasserversicherung!

Da Versicherungsnehmer häufig ihren Versicherungsbestand über Jahre hinweg beibehalten, ist dieser nicht immer gut an die neue Lebenssituation angepasst.

Deswegen: Überprüfung notwendig – mahnt Ana Lozancic! Die Leistungen der einzelnen Versicherungen sind wichtiger als der Preis.

Fazit: eine sehr informative Veranstaltung und alle, die nicht vor Ort waren haben etwas versäumt!

Übrigens: die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg gewährt eine unabhängige Beratung zu einem vernünftigen Preis.



- Gebäudereinigung & Privathaushalte
- Grundreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Hallenreinigung & Kehrwoche
- Glas- u. Fassadenreinigung
- & vieles mehr



Gebäudereinigung
Meisterbetrieb

73614 Schorndorf Im Hiller 14 Tel. 0172 / 7 16 71 51 Fax 0 71 81 / 2 20 85



Apotheke
im Gesundheitszentrum
Gut, dass wir da sind...

Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

DIES & DAS

Kulinarik trifft Handwerk



Lamm Hebsack
HIF
SAL

Eines vorweg: Das Hotel und Restaurant Lamm in Hebsack, muss man nicht extra vorstellen. Sehr traditionell und absolut top in der Küchenkunst besteht das Lamm der Familie Polinski schon seit längerer Zeit. Man schätzt und genießt die schwäbisch-gelassene Gastlichkeit im traditionsreichen Gebäude, das einerseits seinen historischen Charme erhalten hat, aber immer wieder auch handwerklich ergänzt und angepasst wird.



ren, worauf Mitarbeiter sowie Gäste immer mehr Wert legen, nämlich in welchem Ambiente man is(s)t und sich zu Tisch begibt. Egal ob unter Freunden, mit Familie oder auch zum Businesslunch.

Stolz ist Vincenzo Di Carlo, Inhaber des gleichnamigen Unternehmens für Parkett & Fußbodentechnik, daher darauf, dass er mit seinem Team im Lamm eine ambitionierte Anfrage gekonnt umsetzen konnte.

Egal, ob ein typisches schwäbisches Alblinsengericht mit Saitenwürstchen oder ein ganz exzellenter Rostbraten vom deutschen Färsenrind – alles sind wahre Gaumenfreuden, wie Vincenzo Di Carlo als Freund und Stammgast bestätigt. Im Lamm fühlt man sich einfach wohl. Das Auge isst immer mit. Denn zum einen kommt es darauf an, wie die Gerichte kredenzt werden, zum ande-

Innerhalb von drei Wochen wurde im ersten Schritt ein altes Parkett entfernt, samt der gesamten Unterkonstruktion. Gekonnte Feinarbeit und auch ein Kraftakt in Einem. Anschließend wurde ein neuer Estrich eingebracht und das neue Parkett verlegt. In der gehobenen und dennoch bodenständigen Gastronomie, dem Lamm in Hebsack, setzt man auf Qualität – nicht nur auf den Tellern.



DI CARLO
Parkett- & Fußbodentechnik

Vincenzo Di Carlo

Mühlwiesen 16 • 73660 Urbach

Telefon: 07181 84286

info@dicarlo-parkett.de

www.dicarlo-parkett.de



BUCHVORSTELLUNG

Die erste humoristische Annäherung an das Pop-Phänomen ABBA.

Die Autorin war vier, als die Schweden den Eurovision Song Contest gewannen und hat seither kaum einen Tag ohne Abba-Songs verbracht. Mit ihrem neuesten Werk legt sie nicht einfach ein Fanbuch vor, sondern bettet Kurioses aus dem Abba-Kosmos in pointierte Geschichten. Wer sind diese Vier, mit denen wir erst groß und dann alt geworden sind? Welche Lebensweisheiten stecken zwischen den unzähligen „Ah-haaa“s? Welcher Abba-Song ist für die schlimmsten Wandtattoo-Sprüche aller Zeiten verantwortlich und wieso braucht die Welt mehr Bennys?

In dieser etwas anderen Hommage bieten nicht nur unfreiwillig komische Songtexte, sondern auch Begebenheiten aus der Bandgeschichte viel Raum für abba-witzige Analysen, die die Bestsellerautorin und Komikern mit ihren eigenen Lebensstationen und -ansichten abgleicht und in aktuelle Kontexte einbettet. Heraus kommt ein eigenwilliger Geschichten-Remix, so nachdenklich wie *The Winner Takes It All*, so wohlgelaunt wie *Voulez-Vouz* und so schreiend komisch wie der zurecht in Vergessenheit geratene *King Kong Song*.



Sabine Bode arbeitete nach dem Studium der Anglistik, Germanistik und Publizistik als Journalistin und Übersetzerin sowie als Gagschreiberin für das Who's who der deutschen Comedy-szene. Inzwischen ist sie selbst als Komikerin und Autorin erfolgreich. Sie hat mit ihrem Buch *Älterwerden* ist voll sexy, man stöhnt mehr einen Megabestseller geschrieben. Ebenfalls aus ihrer Feder: Lassen Sie mich durch, ich muss zum Yoga – Achtsames Ausatmen mit ausgestrecktem Mittelfinger im Morgenrot und Sorgen sind wie Nudeln, man macht sich immer zu viele. Sie zählt sich zur Randgruppe "verheiratet, zwei Kinder, kein Weber-Grill" und lebt mit ihrer Familie in Bochum. www.fraubode.de

KENNEN SIE NOCH...



Catweazle

Dem Hexenmeister Catweazle passiert im Jahre 1066 ein Unglück und er landet im England der 1970er Jahre. Er trifft auf den Jungen Harold Bennett, der den schrulligen Kauz mit nach Hause nimmt und in der Scheune seiner Eltern versteckt.

Deutschsprachige Erstausstrahlung:
28. April – 29. September 1974 auf ZDF.

Quelle: Wikipedia

Robbi, Tobbi und das Fliewatüt

Robbi, Tobbi und das Fliewatüt ist ein Fernsehfilm aus dem Jahr 1972.

Der Erfinder Tobias Findteisen, genannt Tobbi, besucht die dritte Klasse der Volksschule. Eine seiner Erfindungen ist das geniale Fahrzeug Fliewatüt. Es heißt so, weil es zum Teil Hub-schrauber (Fliegen), Boot (Wasser) und Auto (tüt) ist. Angetrieben wird das Fahrzeug mit Himbeersaft aus dem Vorratskeller.

ROB 344-66/IIIa, genannt Robbi, geht in die dritte Klasse der Roboterschule. Dort gibt es jedes Jahr eine große Roboterprüfung mit praktischem und theoretischem Teil. Robbi darf sich einen kleinen Menschenfreund suchen,



der bei der Lösung der Aufgaben hilft. Daraufhin verreist er mit Tobbi im Fliewatüt, um die Antworten vor Ort zu finden.

Quelle: Wikipedia

AUFLADEN
AUFDREHEN
ERLEBEN

JETZT **ANMELDEN**

UND NAHEZU UNSICHTBARE

HÖRGERÄTE TESTEN! Kostenlos.



HELLER
HÖREN

www.heller-hoeren.de

5x IN DER REGION

FAMILIENUNTERNEHMEN

PARKPLÄTZE VOR DER TÜR

SCHWAIKHEIM | WINTERBACH | NEUHAUSEN | BERGLEN | WEISSACH

50

Gemeinsam
Zukunft machen

1880 **1974** **2024**



Kreissparkasse
Waiblingen

**Selbstbestimmt,
gut umsorgt
und voller Leben**

**–
6 mal ganz in
Ihrer Nähe**

Stiftungshof im Haubenwasen

Haubenwasenhof 2
73553 Alfdorf-Pfahlbronn
Tel.: 07172 92717-0

Haus am Aspacher Tor

Friedrichstraße 26
71522 Backnang
Tel.: 07191 34101-0

Spittler-Stift

Ebersbacher Weg 30
73614 Schorndorf
Tel.: 07181 6004-0

Haus im Schelmenholz

Forststraße 45
71364 Winnenden
Tel.: 07195 9150-0

Wolfgang-Wanning-Stift

Robert-Perlen-Straße 22
71364 Winnenden
Tel.: 07195 58038- 1010

Mobile Dienste Winnenden

Forststraße 45
71364 Winnenden
Tel.: 07195 9773770



www.karriere-ehs.de

DIAKONISCH – INNOVATIV – PROFESSIONELL



www.ev-heimstiftung.de



Gute Pflege.